

1/25

THÜRINGER
BERGSPORT

DAS

MURMELTIER



TBB

THÜRINGER BERGSTEIGERBUND E.V.

Herausgeber: DAV Sektion Thüringer Bergsteigerbund e.V.
DAV Sektion Bergclub Ilmenau (Henkelreißer) e.V.



Ehrenamt im DAV

Im Murmeltier 02/2024 haben wir bereits auf die bevorstehenden Veränderungen in den Besetzungen der Ämter in den Vorständen hingewiesen. Auf den letzten Aufruf hin gab es einige positive Rückmeldungen und Interessenbekundungen. Vielen Dank dafür.

Wir benötigen noch weitere Freiwillige, die die Zukunft des Vereins und der Clubs gestalten wollen.

Zu bedenken ist, dass lieb gewordene Annehmlichkeiten wie zum Beispiel: Trainingszeiten in Sportstätten, Zuwendungen, Veranstaltungen, Hüttennutzung, Gemeinschaft, eine Geschäftsstelle mit Bibliothek und Materialausleihe etc. nur mit einem funktionierenden Ehrenamt dauerhaft gesichert sind.

Es ist nicht im Sinne des Erfinders, dass die wenigen ehrenamtlich Aktiven Jahr für Jahr viel zu viele Aufgaben erledigen, um den TBB weiterhin attraktiv zu halten und sich andere darauf verlassen bzw. sich dahinter verstecken.

Gesucht werden daher Menschen, die bereit sind, sich ehrenamtlich im TBB und / oder einen der regionalen Clubs zu engagieren. Jeder Beitrag zählt da, egal welche Vorkenntnisse oder wieviel Zeit da ist.

Es gibt eine Vielzahl von Möglichkeiten sich zu beteiligen und damit auch selbst zu gestalten, ggf. auch ersehnte Projekte anzugehen. Je mehr helfende Köpfe und Hände mitwirken, desto besser sind wir zusammen als TBB.

Die Ehrenamtlichen sind unter anderem haftpflicht-, unfall- und rechtsschutzversichert. Weitere Informationen liefert dir unsere Homepage und die des DAV.

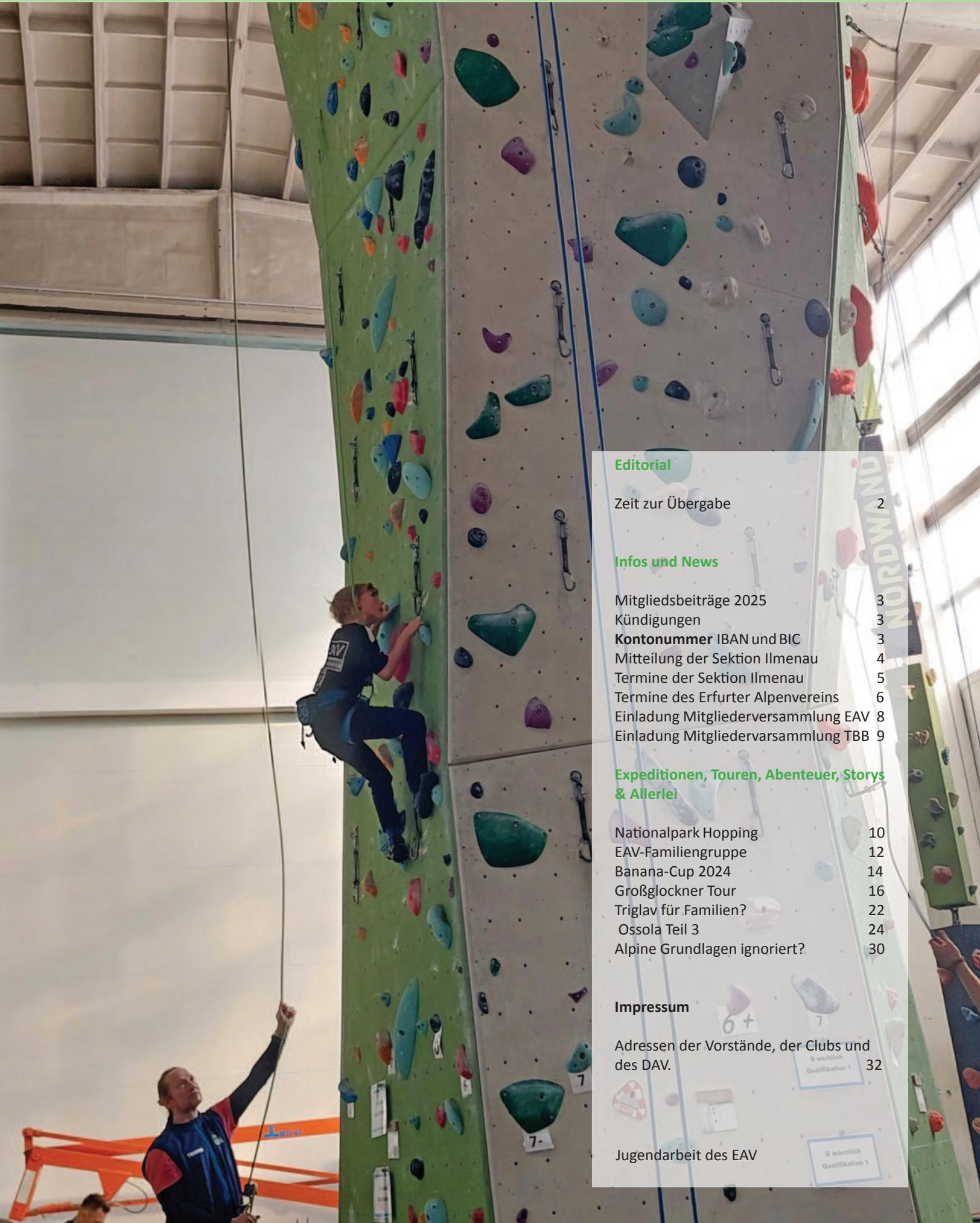
Interessiert?

Zögere nicht und wende dich direkt an den Vorstand des TBB bzw. die regionalen Clubs.

Martin König - Jugendreferent



Inhaltsverzeichnis



Editorial

Zeit zur Übergabe 2

Infos und News

Mitgliedsbeiträge 2025 3
Kündigungen 3
Kontonummer IBAN und BIC 3
Mitteilung der Sektion Ilmenau 4
Termine der Sektion Ilmenau 5
Termine des Erfurter Alpenvereins 6
Einladung Mitgliederversammlung EAV 8
Einladung Mitgliederversammlung TBB 9

Expeditionen, Touren, Abenteuer, Storys & Allerlei

Nationalpark Hopping 10
EAV-Familiengruppe 12
Banana-Cup 2024 14
Großglockner Tour 16
Triglav für Familien? 22
Ossola Teil 3 24
Alpine Grundlagen ignoriert? 30

Impressum

Adressen der Vorstände, der Clubs und des DAV. 32

Jugendarbeit des EAV

Editorial

Zeit der Übergabe

Liebe Bergfreundinnen und Bergfreunde,

nach Jahrzehnten intensiver ehrenamtlicher Arbeit ist für mich nun die Zeit gekommen, mich zurückzuziehen und einen Teil der Aufgaben und die Funktion des Zweiten Vorsitzenden in die Hände der nächsten Generation zu legen. Es ist ein etwas merkwürdiger Moment, denn das Ehrenamt ist ein großer Teil meines Lebens und die Erfahrungen und Begegnungen, die ich auf diesem Weg machen durfte, waren interessant und bereichernd. Der Gedanke an das, was man bewirken kann, hat mich stets angetrieben und motiviert, mich einzubringen.

Als ich nach der Wende begann, mich ehrenamtlich zu engagieren, standen wir alle vor neuen Herausforderungen. Es war eine Zeit des Aufbruchs, voller Unsicherheiten und Veränderungen aber auch voller Hoffnung. Wir mussten nicht nur Strukturen neu denken. Es galt in einer Zeit der Unsicherheit, Neufindung und der gesellschaftlichen Leerräume Dinge mit Blick auf die Zukunft des Vereins zu organisieren und zu gestalten.

Besonders in dieser Zeit war die Vision unseres unvergessenen Vorsitzenden Uwe Thomsen von zentraler Bedeutung. Er hat uns immer wieder daran erinnert, wie wichtig es ist, die Begeisterung für das Bergsteigen und andere Natursportarten zu teilen. Sein Glaube an den Gemeinschaftssinn und seine Leidenschaft für die Berge waren ansteckend. Er hat uns gezeigt, dass das Bergsteigen nicht nur eine physische Herausforderung ist, sondern auch eine Möglichkeit, die Seele baumeln zu lassen, zu feiern, zu singen und die Schönheit der Natur zu erleben. Seine Vision war es, Menschen zusammenzubringen, die Freude am Sport und an der Natur zu teilen und gleichzeitig ein Bewusstsein für den Schutz unserer Umwelt zu schaffen.

Unsere Vereinsarbeit war geprägt von der Überzeugung, dass wir durch Zusammenhalt und Engagement Großes bewirken können. In diesen Jahren haben wir nicht nur einen Verein aufgebaut, sondern auch Vertrauen und Hoffnung in eine Zeit des Umbruchs getragen. Es erfüllt mich mit Stolz, was wir gemeinsam erreicht haben - in einer Zeit, in der so vieles ungewiss war.

Unsere Arbeit im Verein war immer geprägt von der tiefen Überzeugung, dass Naturverbundenheit ein essenzieller Bestandteil unseres Lebens ist. Die Liebe zur Natur, das Bewusstsein für ihre Bedeutung und die Verantwortung, sie zu schützen und zu pflegen, haben uns geleitet. Für mich war es immer eine Herzensangelegenheit, diese Werte an die nächsten Generationen weiterzugeben. In der Zusammenarbeit mit verschiedensten in der Jugendarbeit tätigen Vereinen, dem Landessportbund Thüringen, dem Bildungswerk Thüringen, der Thüringer Sportjugend usw. usw. war dies möglich. Ich freue mich sehr, dass einige, wenn auch nicht ausreichend genug, Jüngere nun bereit sind, diese Aufgaben zu übernehmen.

Ich wünsche euch das Beste auf diesem Weg und bin mir sicher, dass ihr mit Entschlossenheit genauso viel bewirken könnt. Es ist an der Zeit, die Leitung unseres Vereins weiterzugeben – mit einem Gefühl der Zuversicht und der Zufriedenheit für all das, was erreicht wurde.

Ich möchte die noch Unentschlossenen ermutigen, mitzuarbeiten und kreativ zu sein und das Engagement für das Gemeinwohl fortzuführen. Gerade in einer Zeit, in der leider einige Menschen einen gemeinnützigen, ehrenamtlich geleiteten Verein mit einem profitorientierten Dienstleister verwechseln, ist dies so wichtig.

Ihr habt die Chance, Dinge zu gestalten, weiterzuentwickeln und auch zu verändern und ich bin sicher, dass ihr das mit ebenso viel Leidenschaft tun werdet.

Selbstverwirklichung findet nicht auf Instagram oder anderen digitalen Plattformen statt. Sie ist die in einer und für eine Gemeinschaft geleistete Arbeit.

Mit den besten Wünschen für euch und die Zukunft unseres Vereins

Andreas Herholz

Mitteilungen des Vorstandes und der Geschäftsstelle des Thüringer Bergsteigerbundes

Zahlung des Jahresbeitrages

lt. Satzung bis zum 31. Januar jeden Jahres. Es wird keine Rechnung gestellt! **Ohne Bezahlung des Jahresbeitrages erfolgt kein Versand des DAV-Ausweises.** Es erlischt der Versicherungsschutz. **Das Mitglied wird durch den Vorstand als Vereinsmitglied gestrichen.**

Eine weitere Mitgliedschaft ist dann nur durch einen erneuten Aufnahmeantrag mit Aufnahmegebühr (10,00 EURO) möglich.

Bei allen Mitgliedern, die sich am Einzugsverfahren beteiligen, werden die Beiträge abgebucht. Bitte für ausreichende Deckung auf dem Konto sorgen! Sollten hier Unstimmigkeiten auftreten, bitten wir Sie, den Einzug nicht zu stornieren. Sie vermeiden so unnötige Bankgebühren. Bankgebühren, die durch Rücklastschrift entstehen (z.B. auch bei erloschenem Konto), werden dem Mitglied weiterberechnet.

Thüringer Bergsteigerbund e.V.
Sparkasse Mittelthüringen
IBAN: DE22 8205 1000 0600 088 880
BIC: HELADEF1WEM

Änderungen:

bitte **umgehend** und **ausschließlich** an unsere Geschäftsstelle in Erfurt oder an **mitgliederverwaltung@alpenverein-tbb.de**.

- Bank- und Kontoänderungen/IBAN
- Adressenänderungen
- Namensänderungen
- E-Mail-Adressen

Sie ersparen uns Arbeit und sichern sich den rechtzeitigen Erhalt des Mitgliedsausweises und der DAV- und TBB-Mitgliedermagazine.

Erhalt der Ausweise

Sollten Unstimmigkeiten auftreten:
mitgliederverwaltung@alpenverein-tbb.de

Versicherungsschutz

Mit dem Alpinen Sicherheits Service (ASS) bietet der DAV seinen Mitgliedern einen ausgezeichneten Schutz in den Bereichen Unfallfürsorge und Haftpflicht. Nähere Informationen können Sie unserer Homepage unter Formulare entnehmen.

Mitgliedsbeitrag TBB 2025

Mitglieds-kategorie	Betragsanteil DAV*	Hüttenumlage DAV	Mitgliedsbeitrag
A-Mitglied	36,50 €	7,50 €	80,00 €
B-Mitglied	21,90 €	4,00 €	52,00 €
C-Mitglied			30,00 €
Junior (18 - 25 Jahre)	21,90 €	2,00 €	54,00 €
Jugend (15 - 17 Jahre)	10,95 €	-	44,00 €
Kind (bis voll. 14 Jahr)	10,95 €	-	44,00 €
Familienbeitrag	58,40 €	11,50 €	132,00 €
Aufnahmegebühr			10,00 €

*Der Beitragsanteil DAV in der Tabelle setzt sich zusammen aus dem Verbandsbeitrag incl. Klimabeitrag + Alpiner Sicherheitsservice und dem Verbandsbeitrag AV-Digital.

Die Hauptversammlung 2023 des DAV hat eine Anpassung des Verbandsbeitrages ab 01.01.2025 für ein Mitglied mit Vollbeitrag von 30 Euro auf 33,50 Euro sowie der Hüttenumlage von 6,00 auf 7,50 Euro für das A-Mitglied und von 3,00 auf 4,00 € für das B-Mitglied beschlossen. Entsprechend der Beitragsstruktur wird bei Beitragsanpassungen nur über den Vollbeitrag abgestimmt. Der ermäßigte Verbandsbeitrag (60 % des Vollbeitrags) sowie der Verbandsbeitrag für Kinder und Jugendliche als Einzelmitglieder (30 % des Vollbeitrags) werden jeweils prozentual abgeleitet.

Mitgliedsbeiträge 2025 (beschlossen auf der Mitgliederversammlung des TBB am 16.03.2024)

Die Kategorien und Familienbeiträge wurden aktualisiert. Die gemeldeten Änderungen wurden in die Mitgliederdatei aufgenommen.

Sofern Sie der Meinung sind, wir führen Sie in einer falschen Mitgliederkategorie, senden Sie bitte eine Nachricht an mitgliederverwaltung@alpenverein-tbb.de

Kündigungen

Der Austritt eines Mitgliedes ist dem Vorstand des TBB schriftlich mitzuteilen, er wirkt zum Ende des laufenden Vereinsjahres. **Der Austritt ist laut Satzung spätestens drei Monate vor Ablauf des jeweiligen Vereinsjahres, also bis 30.09. zu erklären.** Danach eingehende Kündigungen dürfen nicht mehr berücksichtigt werden.

Vereinsinterne Kommunikation z.B. wenn das MURMELTIER als Digitalausgabe erscheint oder oben aufgeführte Änderungen nicht gemeldet wurden.

Bitte teilen Sie uns Ihre aktuelle E-Mail-Adresse mit: Mail mit Angabe des Namens oder der Mitgliedsnummer an mitgliederverwaltung@alpenverein-tbb.de

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle des TBB im KoWo-Haus der Vereine in der **Johannesstraße 2 in 99084 Erfurt** ist donnerstags von 17.00-18.00 Uhr geöffnet. Am Donnerstag vor Feiertagen bleibt die Geschäftsstelle geschlossen.

Trainingszeiten Kletterwand Thüringenhalle

Da die Thüringenhalle voraussichtlich bis auf weiteres gesperrt ist, sind wir aktuell in der Edith-Stein-Schule zum Klettern (vgl. Plan).

PANORAMA erscheint 4x/ Jahr

Bezug auf digital umstellen: Mail an mitgliederverwaltung@alpenverein-tbb.de oder selbständig über mein.alpenverein.de ändern.

Mitteilungen der Sektion des DAV Bergclub Ilmenau (Henkelreißer) e. V.

Adressen der Sektion Ilmenau

Geschäftsstelle:

Donnerstag 18:30 Uhr - 19:00 Uhr
oder nach Vereinbarung
Langshüttenweg 5
98693 Ilmenau
Tel.: +49 3677 6780100

Post:

Postfach 10 03 32
98683 Ilmenau
post (at) alpenverein-ilmenau.d

Webseite:

www.alpenverein-ilmenau.de

Vorsitzende:

Christiane Wisser
vorsitzende (at) alpenverein-ilmenau.de

2. Vorsitzende:

Frank Gaßmann
stellvertreter (at) alpenverein-ilmenau.de

Schatzmeisterin:

Gabriele Thiele
schatzmeister (at) alpenverein-ilmenau.de

Mitgliederverwaltung:

Christiane Wisser
mitgliederverwaltung (at) alpenverein-ilmenau.de

Ausbildungsreferent:

Christph Raue
ausbildung (at) alpenverein-ilmenau.de

Jugendreferent

ÜL Klettern Kinder und Jugend:

Stefan Lehmann
gekos (at) alpenverein-ilmenau.de

ÜL Klettern Erwachsene:

Andreas Hoyer
andreas.hoyer (at) henkelreisser.de

ÜL Klettern Kinder:

Margit Nützel

vorsitzende (at) alpenverein-ilmenau.de

Sachverständiger PSA Bergsport:

Ludwig Herzog
psa@alpenverein-ilmenau.de

Der Mitgliedsbeitrag ist ein Jahresbeitrag.

Mitgliedsbeitrag Bergclub Ilmenau (Henkelreißer) 2024			
Mitgliedskategorie	Betragsanteil DAV	Hüttenumlage DAV	Mitgliedsbeitrag
A-Mitglied	36,50 €	6,00 €	74,00 €
B-Mitglied	21,90 €	3,00 €	50,00 €
C-Mitglied			25,00 €
D-Mitglied	21,90 €	2,00 €	50,00 €
Jugend (15 - 17 Jahre)	10,95 €	-	38,00 €
Kind (bis voll. 14 Jahr)	10,95 €	-	34,00 €
Familienbeitrag	58,40 €	9,00 €	124,00 €
Aufnahmegebühr			10,00 €

Öffnungszeiten Kletterwand „GünterJung“			
Wochentag	von	bis	
Montag	18:00 Uhr	21:00 Uhr	öffentlich, kostenpflichtig
Dienstag	18:00 Uhr	21:00 Uhr	öffentlich, kostenpflichtig
Mittwoch	18:00 Uhr	21:00 Uhr	Mitglieder DAV Ilmenau, Infomail beachten, kostenfrei
Donnerstag	16:15 Uhr	17:30 Uhr	Kindertraining DAV Ilmenau
	17:30 Uhr	20:30 Uhr	Jugendtraining DAV Ilmenau
Freitag	16:00 Uhr	19:00 Uhr	öffentlich, kostenpflichtig
Sonntag	9:00 Uhr	12:00 Uhr	Kindertraining DAV Ilmenau, wettkampforientiert, siehe Webseite

Ferienkalender und wichtige freie Tage in Thüringen			
	2025	2026	2027
Winterferien	03.02. – 08.02.	16.02. – 21.02.	01.02. - 06.02
Rosenmontag	12.02.	16.02.	08.02
Osterferien	07.04. – 19.04.	07.03. – 14.04.	22.03. - 03.04.
Karfreitag/ Ostermontag	18.04. 21.04.	03.04. 06.04.	26.04. 29.04.
Himmelfahrt	29.05.	14.05.	06.05.
	30.05. Schulfrei	15.05. Schulfrei	07.05. Schulfrei
Pfingstmontag	20.05.	25.05.	17.05.
Sommerferien	28.06. – 08.08.	04.07. – 14.08.	10.07. - 20.08.
Weltkindertag	Sa 20.09.	So 20.09.	Mo 20.09.
Tag d. Dt. Einheit	Fr 03.10.	Sa 03.10.	So 03.10.
Herbstferien	06.10. – 18.10.	12.10. – 24.10.	09.10. - 23.10.
Reformationstag	Fr 31.10.	Sa 31.10.	So 31.10.
Weihnachtsferien	22.12. – 03.01.	23.12. – 02.01.	23.12. - 31.12.

Termine Bergclub Ilmenau e. V. (Henkelreißer)

Termine der Sektion Bergclub Ilmenau des Deutschen Alpenvereins 2025

Datum	Veranstaltung	Ort	Kontakt
Monatlich	Wettkampfvorbereitung	Kletterhalle Nordwand	ulrike.reinhardt@tu-ilmenau.de
Sommer-WE	Klettertouren nach Absprach	Fränkische Schweiz	andreas.hoyer@henkelreisser.de
Herbst/ Winter	Jugendtraining nach Absprache	Kletterhalle Nordwand	jugend@alpenverein-ilmenau.de
07.-09.02.2025	Ski Individuell	Thüringer Wald	post@jens-zellmann.de
Jan./ Febr. 25	Ski-Langlauf Technik Training	Thüringer Wald	palme-schmiedefeld@gmx.de
März 25	Bilderabend - Winterausklang	Geschäftsräume Sport Prediger	frank.gassmann@alpenverein-ilmenau.de
März 25	Anklettern	Ratssteinbruch oder Herrmannsteine	frank.gassmann@alpenverein-ilmenau.de
März/ April 25	Auffrischkurs f. Sicherer	Campus-Kletterhalle	vereinstraining@henkelreisser.de
März/ April 25	PSA- Fragerunde	Geschäftsstelle	jugend@alpenverein-ilmenau.de
April 25	Sicherungstraining für Eltern	Campus Kletterhalle	ausbildung@alpenverein-ilmenau.de
26.-27.04.2025	Kletterfahrt	Ith / Hohenstein	palme-schmiedefeld@gmx.de
26.04.2025	Wandern in den Frühling	Thüringer Wald	wanderleiter@alpenverein-ilmenau.de
09.-14.04. oder 07.-12.05.25	Mehrseillängenrouten am Gardasee (wetterabhängig)	Arco	frank.gassmann@alpenverein-ilmenau.de
07.-09.06.2025	Pfingstfahrt Jugend	Franken	jugend@alpenverein-ilmenau.de
17.05.2025	GutsMuths-Rennsteiglauf	Rennsteig	schatzmeister@alpenverein-ilmenau.de
21.06.2025	Sonnwendfeier mit Klettern	Steinbruch	frank.gassmann@alpenverein-ilmenau.de
Juni 25	Rad Rundum	Norddeutschland	post@jens-zellmann.de
05.07.2025	Erinnerungstreffen	Wachsenrasen	vorstand@alpenverein-ilmenau.de
Juli/August 25	Thüringer Familien-Klettercamp	Alpen	ulrike.reinhardt@tu-ilmenau.de
03.-11.08.2025	T2DOEG-Double-MARSCH	Bad Salzungen	gerald.pruefer@t-online.de
20.09.2025	Wandern in den Herbst	Thüringer Wald	wanderleiter@alpenverein-ilmenau.de
20.09.2025	Cleanup-Day-Aufräumaktion	Steinbruch	vorstand@alpenverein-ilmenau.de
Ab 06.10.2025	Tageswanderungen Kaisertal	Zahmer Kaiser (oberhalb Kufstein, AT)	wanderleiter@alpenverein-ilmenau.de
Oktober 25	Abklettern	Ratssteinbruch / Herrmannsteine	frank.gassmann@alpenverein-ilmenau.de
November 25	Bilderabend - Sommerausklang	Geschäftsräume Sport Prediger	frank.gassmann@alpenverein-ilmenau.de
15.11.2025	Jahresversammlung	Waldschule Stützerbach	vorstand@alpenverein-ilmenau.de
17.12.2025	Weihnachtsklettern	Kletterwand Campus-Sporthalle	frank.gassmann@alpenverein-ilmenau.de
20.12.2025	Weihnachtsbaumschlagen	Lindenberg	vorstand@alpenverein-ilmenau.de

Termine Erfurter Alpenverein e.V. 2025

@Erfurter Alpenverein – Planung 2025; Kontakt: veranstaltung@alpenverein-erfurt.de

Wann?	Was?	Wo?	Verantwortlich
Regelmäßig:			
mittwochs und /oder freitags 16:00 Uhr - 18:00 Uhr	Klettertraining – Bambini und Familien	voraussichtlich 01.04.2025-31.10.2025 Kletterfelsen im EGA-Park Erfurt. Bei schlechtem Wetter oder vom 01.11.-31.03. an der Kletterwand in der Edith-Stein-Schule bzw. Nordwand	Martin König
dienstags und / oder donnerstags 18:45 - 21:00 Uhr	Klettertraining – junge Erwachsene	voraussichtlich 01.04.2025-31.10.2025 Kletterfelsen im EGA-Park Erfurt. Bei schlechtem Wetter oder vom 01.11.-31.03. an der Nordwand.	Lara Niedrich Lena Baumann
montags 20:30-22:00 Uhr	Volleyball- und Krafttraining – junge Erwachsene	Gutenberg Gymnasium, Turnhalle	Lena Baumann
dienstags 20:00 - 22:00 Uhr	Volleyball- und Krafttraining	Gemeinschaftsschule 3, Turnhalle	Thomas Quaas
jeden ersten Donners- tag im Monat	Stammtisch	Ort und Zeit werden rechtzeitig bekannt gegeben	Rolf Ortlepp
Alle:			
20.03.2024, 19:30 Uhr	Jahreshauptver- sammlung Erfurter Alpen- verein e.V.	Haus der Vereine, Johannesstr. 2, 99084 Erfurt	Martin König Rolf Ortlepp Marco Vogler
Familiengruppe:			
10.-12.01.2025 oder 17.-19.01.2025	Weihnachtsfeier	Rote Hög	Martin König
25.01.2025	Klettern an der Betonsäule	Edith-Stein-Schule Erfurt	Martin König
26./27.04.2025	Anklettern Familiengruppe EF	Ratsteinbruch Ilmenau	Martin König
April-Juni 2025	Sicherungstraining - Stand- platzbau, Vorstieg, ...	Kletterfelsen Ega	Martin König
31.05.2025	Sportvereinstag	Ega-Park GmbH	Martin König
13.-15.06.2025	Hüttenwochenende, Wan- dern / Klettern / Arbeitsein- satz	Rote Hög	Martin König
ev. 20.06.2025	Baumklettern Montessori Grundschule Erfurt	Montessori Grundschule Erfurt	Martin König
Juni / Juli 2025	öffentliches Klettern Ega- Park Erfurt	Ega-Park GmbH	Martin König

12.-14.09.2025	Hüttenwochenende Wandern / Klettern / Arbeitseinsatz	Rote Hög	Martin König
September 2025	Kletterwettkampf Steinmeister Jena	Jena Rocks	Martin König
27./28.09.2025	Abklettern Familiengruppen EF	Roter Turm, Bad Tabarz	Martin König
Oktober 2025	Öffentliches Klettern Ega-Park Erfurt	Ega-Park GmbH	Martin König
Oktober 2025	Weimarer Jugendkletter-Wettkampf	Energiewände DAV Weimar	Martin König
November 2025	Banana-Cup	Nordwand Erfurt	Martin König
09.-11.01.2026	Weihnachtsfeier	Rote Hög	Martin König
Junge Erwachsene:			
24.01.25-26.01.25	Langlauf / Wandern	Rote Hög	Lara Niedrich
16.05.25-18.05.25	Klettern/Wandern/Arbeitseinsatz	Rote Hög	Lara Niedrich
25.07.25-27.07.25	Klettern/Wandern/Arbeitseinsatz	Rote Hög	Lara Niedrich
November 2025	Lead to the top	Nordwand Erfurt	Lara Niedrich
Wandergruppe:			
11.01.25-12.01.25	Winterwanderwochenende	Waltershäuser Hütte	Rolf Ortlepp
Jan./Feb. 25	Schneeschuhtour	Thüringer Wald	Rolf Ortlepp
31.01.25 - 02.02.25	LL/Wandertage	Weidmannsruh	H. Meister
26.02.25 - 28.02.25	LL/Wandertage	Weidmannsruh	H. Meister
07.04.25 - 10.04.25	leichte bis mittelschwere Tages-Wanderungen	Pfälzerwald /Deutsche Weinstraße	Katharina Krause
12.04.25	Wanderung	Fahner Höhe	Uwe Sichel
30.04.25	Südharzwanderung	Talsperre Neustadt	Rolf Ortlepp
12.05.25 -15.05.25	Fahrradtour	Kanonienbahnradweg	W. Stockert
14.07.25 - 20.07.25	Hüttentour	Bayrische Voralpen /Karwendel	Katharina Krause
26.07.25 - 02.08.25	Hüttentour	Gesäuse	U. Sichel
11.10.25	Wanderung	Eichsfeld / Unstrutquelle	U. Sichel
12.12.25-14.12.25	3. Advent- Weihnachtsfeier	Waltershäuser Hütte	Rolf Ortlepp

Einladung zur Mitgliedervollversammlung des Erfurter Alpenverein e.V. (EAV) am 20.03.2025



Der Erfurter Alpenverein e.V. führt seine jährliche Mitgliedervollversammlung für das Vereinsjahr 2025 am Donnerstag, dem 20.03.2025 um 19:30 Uhr im Haus der Vereine (Geschäftsstelle des TBB) in der Johannesstraße 2 in Erfurt durch.

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden des EAV, Martin König
2. Verlesen und Beschluss der Tagesordnung
3. Geschäftsbericht über das Vereinsjahr 2024
4. Diskussion und Annahme des Geschäftsberichtes 2024
5. Finanzbericht über das Jahr 2024 (Schatzmeister und Rechnungsprüfer)
6. Diskussion und Annahme des Finanzberichtes 2024
7. Abstimmung über die Entlastung des alten Vorstandes für das Geschäftsjahr 2024
8. Wahl eines neuen Vorstandes
9. Arbeitspläne für das Jahr 2025 mit Diskussion und Beschluss
10. Finanzplan 2025 mit Diskussion und Beschluss
11. Festsetzung der Beiträge und Umlagen für das Jahr 2026
12. Behandlung von eingegangenen Anträgen (s.u.)
13. Sonstiges
14. Ende der Veranstaltung und Verabschiedung der Teilnehmenden

Anträge bedürfen der Schriftform und werden in die Tagesordnung aufgenommen, wenn sie bis spätestens 06.03.2025 beim Erfurter Alpenverein e.V., Zu den Fuchshöhlen 4, 99098 Erfurt eingegangen sind.

Berg Heil

Martin König, Rolf Ortlepp und Marco Vogler

My Favorito – ganz nebenbei Geld sammeln für den TBB

Wir als TBB nutzen die Fan-powered Sport Sponsoring Plattform „MyFavorito“. Durch Einkäufe bei bestimmten Handelspartnern erhält man vom Handelspartner Vereinsscheine, die man anschließend in der App dem TBB zuordnen kann. Bisher sind einige Hundert Euro zusammengekommen, die wir für außerplanmäßige Anschaffungen genutzt haben.

Bitte die App herunterladen (IOS oder Android) und mitmachen oder die Scheine jemanden weitergeben, der die App hat. Jeder Cent zählt und macht uns als TBB erfolgreicher.

Bei Fragen bitte auf mich zukommen. Danke.

Martin König
Jugendreferent

Einladung

zur Mitgliederversammlung 2025 des TBB Wahl des Vorstandes und Satzungsänderung (Anpassung an Mustersatzung des DAV inkl. Vereinszweck)

Liebes Mitglied des TBB und des DAV,

der Thüringer Bergsteigerbund e.V. lädt zur jährlichen Mitgliedervollversammlung für das Vereinsjahr 2024 am Samstag, dem 22.03.2025 von 10:00 Uhr bis ca. 14:00 Uhr im Haus der Vereine (Versammlungsraum) in der Johannesstraße 2 in 99084 Erfurt ein.

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden des TBB, Marco Vogler
2. Verlesen und Beschluss der Tagesordnung
3. Geschäftsbericht über das Vereinsjahr 2024:
Vorsitzender, Referenten und Clubvorsitzende
4. Diskussion und Annahme des Geschäftsberichtes 2024
5. Finanzbericht über das Jahr 2024 (Schatzmeister und Rechnungsprüfer)
6. Diskussion und Annahme des Finanzberichtes 2024
7. Abstimmung über die Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2024
8. Wahl eines neuen Vorstandes
9. Satzungsänderung (Anpassung an DAV Mustersatzung)*
10. Arbeitspläne des TBB und der Clubs für das Jahr 2025 mit Diskussion und Beschluss
11. Finanzplan 2025 mit Diskussion und Beschluss
12. Festsetzung der Beiträge und Umlagen für das Jahr 2026
13. Behandlung von eingegangenen Anträgen (s.u.)
14. Sonstiges
15. Ende der Veranstaltung und Verabschiedung der Teilnehmenden

Anträge bedürfen der Schriftform und werden in die Tagesordnung aufgenommen, wenn sie bis spätestens 07.03.2025 in der Geschäftsstelle des TBB in der Johannesstr. 2, 99084 Erfurt eingegangen sind.

Marco Vogler, Andreas Herholz, Andreas Ohnesorge

Hinweise: Eine Mittagspause mit einem Imbiss ist geplant. Im Rahmen der Versammlung besteht die Möglichkeit die Mitgliedschaft im Sportverein zur Vorlage bei der Krankenkasse (Bonusprogramm) bestätigen zu lassen.

*Die Sektionen sind verpflichtet, ihre Satzung an die Mustersatzung des DAV anzupassen. Über unsere Webseite können alle Mitglieder den Entwurf mit allen Änderungen vorab einsehen:



Satzungsentwurf mit allen Änderungen (links):
<https://alpenverein-tbb.de/satzung/tbbsatzung2025entwurf.pdf>

Satzungsentwurf alles eingearbeitet (rechts):
<https://alpenverein-tbb.de/satzung/tbbsatzung2025entwurfeingearbeitet.pdf>



National Park Hopping in Skandinavien



Schon seit langem haben die Vorbereitungen für diverse Ziele nicht ausgereicht. Beim achten Besuch im Norden war es wieder soweit. Wegen der längeren Regenphasen sind außerdem Wunschziele ins Wasser gefallen. Etwas Bequemlichkeit spielt dabei auch eine Rolle, mir gefiel der Gedanke nicht, dass ich im Regen laufen werde, das Zelt im Regen aufbaue um dann wieder im Regen abzubauen und weiterzugehen. Natürlich bekleidet von kurzen sonnigen Abschnitten.

So entstand die Idee, auf kleinere Etappen in anderen Gegenden Neues zu entdecken.

Mit dem Auto in den Norden ist man am schnellsten an der Ostküste in Schweden. Unweigerlich kommt man am Skuleskogens Nationalpark an der Höga Kustenleden vorbei. Dort, wo der Meeresspiegel vor 10000 Jahren 286 m höher lag. Sehr gut erschlossen, der längste Klettersteig Europas, Sommer- und Wintersportmöglichkeiten. Manchmal kommt bei der Beschilderung der Gedanke auf, dass hier Sachsen am Werk waren, denn die untere Station des Lifts, wir nutzten die Aufstiegshilfe nicht, nennt sich Dalstation. Der Nationalpark Pallas-Yllästunturin in Finnlands Norden ist einer unserer neuen Ziele. Mit 1020 km² ist es der drittgrößte in Finnland. Die Landschaft ist nordisch mit Kiefern, Fichten und Birken sowie Tundraflächen. Die Fjellkette ist mit 809

m am Taivaskero am höchsten. Er ist der beliebteste Nationalpark Finnlands.

Die Erschließung ist perfekt. Es existieren drei Naturzentren mit vielen Informationen und den Aktivitäten sind fast keine Grenzen gesetzt. Obwohl auch hier die Regeln der NATURA2000-Gebiete der EU gelten, hat man den Eindruck, dass das Regelwerk ein anderes als bei uns ist. Es gibt nur sechs, wirklich kleine Flächen, die total geschützt sind.

Es ist ein sehr schönes Trekking-Gebiet. Nicht nur im Sommer. Im Winter sind noch mehr Strecken möglich, weil bei bis -30°C die feuchten Gebiete mit Ski und Schneeschuh durchquert werden können. 500 km Ski-LL Strecken, 100 km Winterwanderwege und 350 km Sommerwege sind ausgeschildert. Mountainbike ist auch erlaubt. Einige Kanustrecken findet man ebenfalls.

Die Beschilderung ist gut und die „Stützpunkte“ unterwegs sind zwischen 10 km und 20 km auseinander; so, dass man auch bei kurzem Tageslicht diese bequem erreichen kann. Der Hammer ist eigentlich die Ausstattung. Solch ein Stützpunkt besteht aus verschiedenen Objekten. Ein Toilettenhaus (Trockentoiletten), Aufenthalts- bzw. Übernachtungshaus und ein Haus mit Feuerholz sowie immer mit einer Feuerstelle im Freien. Selbstredend existiert auch im Aufenthaltsraum eine Feuerstelle und einen Gasherdd fanden wir. Dieser war natürlich angeschlossen

und funktionsfähig. Zusätzlich existieren kleinere Hütten zum mieten und Zelten ist ebenfalls möglich.

Was mich in allen Nationalparks dort oben immer wieder beeindruckt: Selbst mitten im Wald existieren offizielle Feuerstellen – mit Holz und noch nie habe ich bemerkt, dass hier randaliert wurde oder Müll herumliegt. Jeder verhält sich hier so wie man es erwartet. Jeder nimmt seinen Abfall wieder mit.

Viele Informationen sind zu finden bei: <https://www.nationalparks.fi/>

Die offizielle Onlinekarte beinhaltet alle topografischen Informationen und kann natürlich ausgedruckt werden: <https://www.retkikartta.fi/?lang=en>

Bei der Suche eines weiteren NP, diesmal in Norwegen, kamen wir auf den Rohkunborri nasjonalpark. Etwas abgelegen in der Provinz Troms. Es ist ein junger Nationalpark, 2011 gegründet und etwas 570 km². Nachdem die Straße zu Ende geht, gelangt man an eine Art Mautstelle. Der Park selbst ist kostenfrei, für die sehr schmale Schotterpiste zum ersten Camp ist eine Maut fällig. Wie überall in Skandinavien, sitzt dort niemand zum Kassieren. Per Handy oder Laptop ist dann die Maut zu entrichten - weit ab vom „Schuss“, keine Probleme mit der Internetverbindung. Alles funktionierte super. Auch typisch seit wenigen Jahren: es erscheint immer so eine Art Ranger in Zivil und schaut, wer sich da so herum-

treibt. Egal, in welchem Land man sich befindet. Auch hier sind Feuerstellen mitten im Wald und Holz vorhanden. Was die Wanderung etwas ausbremste, sind die vielen Himbeeren unterwegs und wir mussten uns dann beeilen, um noch vor dem abendlichen Dauerregen das Lagerfeuer zu entzünden. Wenn man südwärts durchläuft kommt man in den schwedischen Nationalpark Vadvetjåkka.

Der Abisko Nationalpark im Norden Schwedens, den wir von früher kennen, wurde dann wegen der Wassereimer am Himmel vernachlässigt.

Beeindruckt hat uns diesmal die Umsetzung von Kiruna. Auch hier weilten wir früher öfter und es ist sozusagen der Ausgangspunkt zum Kebnekaise, dem höchsten schwedischen Berg. Bis 2033 soll die gesamte Stadt, wieder einmal, komplett umziehen. Sie wird wegen dem Erzbergbau verlegt. Eine totale Herausforderung für Architekten, Bauleute und der Logistik. Vieles wird neu erbaut und die Umsetzung der Kirche begann 2024 und soll 3 Jahre andauern. Dieses schwedische Eisenerz wurde im Kalten Krieg übrigens in Salzgitter zu Metallstreckzäunen verarbeitet, die dann von der DDR an der Grenze verbaut wurden.

Weiter unten in Schweden unser letzter Nationalpark: Sonfjällets NP, seit 1909 mit einer Fläche von 104 km². Heute ist die Gegend eine der am dichtesten mit Bären besiedelten in Schweden. Auch hier ist der Zugang weitläufig. Am Ende der Siedlung Sörviken sind es noch 15 km auf sehr enger Schotterpiste durch Wald. Für WoMo ist die Zufahrt gesperrt. Wer es trotzdem wagt, wird bald steckenbleiben. Es gibt einige Hütten in Nyvalen, Nysäteren und Dalsvallen zu mieten. Unser Platz war wieder perfekt hergerichtet – extra feine Feuerstelle, natürlich mit Holz. Man darf unter Einhaltung einiger Regeln überall im Nationalpark Lagerfeuer gemacht werden. Diesmal kam kein Beobachter, dafür gibt es getarnte Kameras.

Die Preise im Norden sind bis auf wenige Ausnahmen ähnlich wie in Deutschland. Sprit war diesmal aber wesentlich preiswerter. Die Abgeschiedenheit und Ruhe garantierten den Erholungseffekt.

der opa



Oben: Nationalpark Pallas
Links: Rentiere im Nationalpark Pallas

@Erfurter Alpenverein – Familiengruppe – Aktivitäten im 2. Halbjahr 2024 und Ausblick

Klettertraining

Unsere vereinseigene Kletterwand in der Thüringenhalle ist weiterhin wegen der bestehenden Einsturzgefahr der Halle gesperrt.

Neu:

Zusammen mit den Erfurter Sportbetrieb haben wir wahrscheinlich einen Standort für eine neue vereinseigene Kletterwand gefunden. Ende 2023 haben wir mit Hilfe von Lottomitteln vom Thüringer Ministerium für Justiz und Verbraucherschutz über 100 gebrauchte Kletterwandmodule kaufen können. Einen Sicherungsautomaten aus Corona-Fördergeldern wurde bereits angeschafft. Derzeit prüfen wir die Machbarkeit der Errichtung einer großen Kletteranlage zum kostenlosen Vereinsklettern.

Ausblick 2025:

Wahrscheinlich können wir auch in diesem Jahr den Nutzungsvertrag mit dem Ega-Park Erfurt über den dortigen Kletterfelsen abschließen. Dort können wir – Dank 2er Schlüssel – terminlich sehr flexibel klettern und trainieren. Interessierte sind stets eingeladen.

Bei schlechtem Wetter bzw. in der kalten Jahreszeit haben wir eine Hallenzeit in der Edith-Stein-Schule Erfurt. Dort können wir wöchentlich und kostenfrei die Boulder-Wand und die übrige Ausstattung der Halle nutzen. Dies ist eine Bereicherung zu den ansonsten kostenpflichtigen Indoor-Klettermöglichkeiten in Erfurt.

Rote Hög im Herbst

Am Wochenende vom 14. auf 15.09.2024 waren wir in erneut auf der Roten Hög.

Unsere Gruppe wurde diesmal von Gästen aus der Schweiz, einem Spengler und neuen Mitgliedern aus der in Aufbau befindlichen Gruppe junger Leute des TBB (Club Erfurt) bereichert.

Neben diversen kleinen Arbeiten am und rund um die Hütte wurde vom Spengler das Foliendach auf dem Holzschuppen begonnen. Parallel haben wir dem WC-12

Haus ein neues Dach aus Trapezblech aufgesetzt, Bretter gegen das Hineinschneien angebracht und eine Sperre gegen Feuchtigkeit an der Bergseite eingelassen. Damit ist das WC-Haus jetzt zunächst gesichert. Weitere Arbeiten daran folgen.

Die Arbeiten am Samstag zogen sich leider den ganzen Tag, so dass das geplante Klettern ausfallen musste. Nach dem Abendessen sind wir mit Fackeln zur Jahn-Hütte gelaufen und haben dort Nachbarschaftspflege betrieben. Zurück an der Hög saßen wir noch lang am Lagerfeuer.

Am Sonntag stand Klettern auf dem Programm. Wir waren sehr bemüht, schnell Ordnung zu machen und loszukommen. Der Koppenstein war unser Ziel. Diesmal die Süd- und Südwestseite. Die langen Routen auf der Talseite haben ihren

Charme. Je nach Belieben wurde im Vorstieg und Toprope geklettert. Am Nachmittag ging es dann zurück nach Erfurt.

Abklettern am 29.09.2024 - Döbritzer Schweiz

Am 29.09.2024 machten sich 5 unerschrockene Mitglieder der Familiengruppe auf dem Weg nach Döbritz im Saale-Orla-Kreis. Thomas übernahm als Ortskundiger die Organisation und hat das sehr gut gemacht. Für die übrigen 4 waren die Kletterfelsen in Döbritz Neuland. Am Felsen klettert es sich anders als an der Kletterwand. So dass an diesem Tag bei einigen viel Neues vermittelt und ausprobiert wurde. Vorsteigen bis zum Grad 5 war unter den herbstlichen Bedingungen drin. Insgesamt ein sehr gelungener Abklettertag 2024.

Martin König

Vorsitzender Erfurter Alpenverein





Teilnahme am "Banana-Cup" und "Lead to the Top" am 09. und 10.11.2024 in Erfurt

Am 09. und 10.11.2024 fand in Erfurt der 9. Banana-Cup in der Nordwand Erfurt statt. Veranstalter war die DAV Sektion Erfurt Alpin. Wir haben uns erstmals beim Wettkampf in Erfurt angemeldet und wurden sehr herzlich, als DAV Sektion TBB, begrüßt.

Am Samstag kletterten die Jugend E bis B. Wir sind mit 4 Teilnehmern in drei Klassen bei den Kindern- und Jugendlichen ins Rennen gegangen. Jugend E und D haben dabei alle Routen im Toprope geklettert. Die Jugend B war im Vorstieg in allen Routen gefordert. Die Routen bewegten sich im Grad 4+ bis 8, je nach Alter.

Am Sonntag kamen die Erwachsenen und die Jugend A zum Zuge. Sämtliche Routen waren im Vorstieg zu klettern und lagen in den Schwierigkeitsgraden zwischen 6 bis 8+.

Unser Ziel, einfach nur teilzunehmen und Spaß zu haben, haben wir übertroffen. Keiner unserer Teilnehmenden landete auf den letzten Platz in der jeweiligen Klasse.

@Karl, Arthur, Matteo, Stanislav, Lara:
Danke für eure Teilnahme.

Ein großes Lob an die Sektion Erfurt Alpin. Die Veranstaltung war mit Liebe und Herzblut perfekt organisiert.

Martin König
Vorsitzender Erfurter Alpenverein







Stüdlhütte unter dem Fanatkogel

Großglockner mal nicht im Stau

Text und Fotos: Frank Gassmann





Mit dem wunderbar verrückten Meininger Mountainbike Club gibt es regelmäßig Fahrten zu diversen MTB-Hotspots im Alpenraum. Ziel der diesjährigen Sommerausfahrt war Saalbach-Hinterglemm. „Österreichs größte Bikeregion mit über 90 km lässigen Lines und Trails und bis zu neun topmodernen Bergbahnen.“ So kann man auf den Saalbacher Tourismus-Webseiten lesen. Nun nehme ich auch mal gern einen knackigen Trail unter die Räder. Aber eine ganze Woche jeden Tag? Das muss dann doch nicht sein. Zumal ich noch viel lieber kletternderweise im Gebirge unterwegs bin.

Nicht weit entfernt vom Stützpunkt finden sich der Großglockner, böse Zungen sprechen von Österreichs höchstem Rummelplatz, und der Großvenediger. So war es naheliegend, hier eine kurze Auszeit vom Radeln zu nehmen. Beide Berge hatte ich in den letzten Jahren mehrfach besucht. Von den Sommerrouen erschienen mir der Westgrat am Venediger, den wunderbaren Nordgrat hatten wir schon gemacht, und der NW-Grat am Glockner geeignet. Besonders die imposante Silhouette des NW-Grats war mir von einer Begehung des Stüdlgrats vor ein paar Jahren noch gut in Erinnerung, so dass die Wahl auf denselben fiel.

Natürlich muss bei einer Grattour auf

einen hohen 3000er das Wetter passen. Außerdem wünscht sich der Gelegenheitsbergsteiger den Komfort einer bewirtschafteten Hütte, auf welcher sich Gepäcklast und Zustiegsbeschwerlichkeit in Grenzen halten. Mitte der Woche tat sich ein Schönwetterfenster auf und überraschenderweise ergatterten wir drei Plätze auf der eigentlich ausgebuchten Stüdlhütte. Wunder geschehen. Mit von der Partie waren Heiko und Steffen, zwei ebenfalls kletteraffine Mountainbiker. Geplant waren ein Tag für Anreise und Hüttenzustieg sowie der Gipfeltag. Der Gipfeltag selbst versprach ein langer Tag zu werden. Wollten und mussten wir doch mangels zweiter Hüttenübernachtung am gleichen Tag noch zurück ins Quartier. Egal, die knapp 2000 hm abwärts blendeten wir erst einmal aus.

Die zweistündige Anreise verlief angenehm komplikationslos. Ebenso der Aufstieg zur Stüdlhütte durch das schöne Ködnitztal. Beim Einchecken spendierte man mir nach längerer Betrachtung meines AV-Übungsleiterausweises einen Bergführerrabatt. Warum auch nicht. Vermutlich wollte man mir einfach eine Freude machen. Auf der Hütte gab es den üblichen Betrieb bei voller Belegung. Kommen und Gehen, jeder hatte etwas zu räumen und im vollen Gastraum ein

unerträglicher Lärm. Das Abendessen war mit vier Gängen bonfortionös und auch das Frühstück recht opulent. Unserer Meinung nach für den Charakter einer Alpenvereins-hütte deutlich übertrieben. Der Name Stüdlhotel hätte hier wohl besser gepasst.

Nach dem Essen sinnierten wir natürlich über die bevorstehende Tour. Den NW-Grat kann man quasi in drei Abschnitte einteilen. Zunächst muss man überhaupt erst einmal zum Grat hinkommen, dann der eigentliche Grat bis zum Gipfel und schließlich der Abstieg über den Normalweg. Um auf den Grat zu gelangen, muss man das Teischnitzkees queren und 300 hm über ein langes 45-50° steiles Firnfeld, die sogenannte Grögerrinne, zur unteren Glocknerscharte aufsteigen. Ab der Scharte klettert man dann, bis auf eine kurze Firnpassage und unterbrochen von zwei Türmen, konsequent auf der Gratschneide. Im Gegensatz zum Stüdlgrat trifft man am NW-Grat nicht auf irgendwelche Seilversicherungen. Leider ist es so, dass der Firnteil aufgrund des globalen Temperaturanstiegs meist nur noch bis zum Frühsommer durchgängig vorhanden ist. Später im Jahr verwandelt sich die schöne Firnwand nach und nach in eine brüchige, steinschlägige und schlecht abzusichernde Rinne. Nun war

der diesjährige Winter sehr schneereich und auch im Frühjahr gab es in den höher gelegenen Regionen noch eine ordentliche Ladung Schnee obendrauf, so dass ich von akzeptablen Verhältnissen im Firn ausging. Da der Aufstieg zum Grat von der Hütte nicht einsehbar ist, befragte ich dann doch einmal den Wirt nach den Verhältnissen. „Ja der Grat, der wird jetzt nicht mehr gemacht.“ war die unerfreuliche Antwort. „Erst letzte Woche ist dort eine Seilschaft ausgeflogen worden.“ Puh. Das wollten wir jetzt nicht gerade hören. Ein kurzer Ausflug auf den nahe der Hütte gelegenen Fanatkogel bestätigte seine Worte. Im unteren und oberen Drittel des Aufstiegs war der Firn einfach nicht mehr vorhanden. Allerdings teilte sich das Feld im Mittelteil und zog unterhalb des Teufelshorns fast bis zum Grat nach oben. Tja und nun? Als Alternativen kamen die Überschreitung der Glocknerwand, der Stüdlgrat oder der Normalweg in Frage. Die Überschreitung der Glocknerwand ist zwar eine Königstour, aber für uns nur in Verbindung mit einer Übernachtung auf der Erzherzog-Johann-Hütte zu schaffen. Ging also nicht. Die meisten Hüttengäste hatten den Stüdlgrat im Visier. Aber wie vor 10 Jahren am Stüdlgrat im Stau stehen, wollten wir ebenso wenig, wie den Touristen auf der Bergführermeile des Normalwegs begegnen. „Wir gehen erstmal hin und sehen uns die Sache an.“ So entschieden wir letztendlich nach kurzer Diskussion. Zu später Stunde kam dann im Gespräch mit dem Wirt noch die Frage auf, wieso die Seilschaft am Grat denn eigentlich ausgeflogen wurde. „Wegen Gewitter.“ war die Antwort. Ach so. Uns das als Bestätigung dafür, dass der Grat nicht mehr gemacht werden sollte, zu offerieren, war schon ein bissl seltsam. Hmm.

Am nächsten Morgen der obligatorische Hochbetrieb im Mikrokosmos einer Berghütte. Jeder wollte der Erste sein. Gedränge beim Frühstück, im Schuhraum und im zentralen Durchgang zum Hüttenausgang. Gegen 5 Uhr reihten wir uns in die Kette der Stüdlgrat-Aspiranten ein. Es war ziemlich kalt, was aber überwiegend als Vorteil zu werten war. So war sichergestellt, dass der Schmodder unter dem Firnfeld gefroren und auch kein Stein Schlag zu erwarten war. Eisfinger kann man ertragen, einen permanenten Steinhagel eher nicht. Ab Höhe Luisenkopf zweigte unser Weg dann vom Zustieg des Stüdlgrats in Richtung NW-Grat ab. Plötzlich waren wir allein. Richtig schön allein. Erst später bemerkten wir, dass noch eine Seilschaft den Gletscher querte, irgendwann dann aber in Richtung Glockner-



Oben: Am Beginn der Grögerrinne - Grögerschneid und Glocknerwand - Kletterei nach der Grögerschneid
Links: Höher geht's nicht



wand abog. Das Teischnitzkees war bis zum Fuß des NW-Grats spaltenfrei. Hieß also gemütliches Wandern. Der Bergschrund vor der Grögerrinne war zwar beeindruckend breit und tief, ließ sich aber rechtsseitig gut umgehen. Der Firn zog sich immer steiler werdend noch ein Stück die Rinne hoch. Rechts und links Fels. Mehr war von unten nicht zu sehen. Na ok. „Wir kraxeln mal eine Seillänge hoch und sehen dann weiter.“

Mit Eisgerät, Pickel und Steigeisen bewaffnet wurden zunächst ein paar gefrierschrankgroße Firnblöcke überklettert, bevor der Firn dann allmählich in gefrorenen Schotter, teilweise Eis und glatte Felsabschnitte überging. Die folgenden Passagen ließen sich mit Eisen an den Füßen ganz gut klettern, waren aber brüchig und nur sehr schlecht abzusichern. Nach 30 m und einer Zwischensicherung fand sich unter einer kurzen Steilstufe ein einsamer Bohrhaken. Oh wie schön! Nicht nur, dass ich hier sicher nachholen konnte, von hier aus war in der Not auch ein gefahrloser Rückzug möglich. „Na ok, wir klettern noch eine Länge und sehen dann weiter“. Die nächste Länge gestaltete sich ebenso unangenehm wie die erste. Mangels Standplatzmöglichkeit kletterten wir am laufenden Seil vorsichtig bis zum Beginn des Firnfeldes. Um den Pickel vorschriftsmäßig tief einzugraben,

war der Firn zu fest. Eisschrauben hielten allerdings auch nicht. Also provisorisches Nachholen.

Das Firnfeld teilte sich jetzt. Mittlerweile war mir die sicherungstechnische Eierei etwas zu nervenaufreibend. Wir bewegten uns deshalb nicht in Richtung Glocknerscharte, sondern rechtsansteigend, um im Firn so viele Höhenmeter wie möglich zu machen. Das Seil wanderte in den Rucksack. Trotz der Steilheit war die Kletterei deutlich sicherer als zuvor in der Rinne. Steffen war weit voraus, als das Felsgelände oberhalb doch wieder gut kletter- und sicherbar erschien. Hier bot sich die Chance, den Grat noch vor dem Teufelshorn zu erreichen. Allerdings war es nahezu unmöglich, sich mit Steffen zu verständigen, da dieser auf der Tour ohne Hörgerät unterwegs war. Die folgende Schreierei endete erst, nachdem er zufällig einmal zurückschaute und uns winken sah. Wir machten Stand in der Randkluft, Steffen stieg zu uns ab und Pickel und Eisen verschwanden im Rucksack. Ab jetzt kletterten wir am laufenden Seil. Der Fels war griffig und nicht mehr bröselig und die restlichen 40m bis zum Grat recht gängig. 10 Uhr zeigte die Uhr. Für die 300 hm ab Gletscher hatten wir 3 Stunden gebraucht.

Am Grat blies ein kräftiger Wind. Trotz der eisigen Finger ging die Felskletterei gut

von der Hand. Es gab jede Menge Risse und Felsköpfe für die mobile Sicherung und ab und an sogar mal einen Bohrhaken. Zügig erreichten wir das Teufelshorn. Endlich Sonne. Vom Horn mussten 30 m abgeseilt werden und nach einer Querung wurde das Glocknerhorn erklettert. Das Gipfelkreuz vom Großglockner war von hier aus das erste Mal sichtbar und rückwärtsblickend bemerkten wir erstens die gewaltigen Dimensionen des Teufelshorns und zweitens die Glocknerwand-Seilschaft auf demselben. Die Jungs waren schnell unterwegs. Auf der Südseite des Glocknerhorns legte sich endlich der Wind. Zeit für eine Pause.

Der Weiterweg führte zunächst über den Firnsattel der „Grögerschneid“. Zwischen Glocknerwand und Glockner eingebettet ist die Grögerschneid wohl einer der schönsten Plätze am Großglockner, geprägt von spektakulären Aussichten in alle Richtungen. Anfangs flach, später mussten für 20 steilere Meter nochmals die Steigeisen montiert werden. Danach ging es in feinsten Felskletterei weitere 1 1/2 h aufwärts. Zwar mussten einige kleinere Türme und Gratzacken umgangen oder überklettert werden, aber die Wegfindung war weitgehend unproblematisch. Einige Höhenmeter unterhalb des Gipfels verliefen sich die Steigeisen Spuren auf einem abrupt endenden Band.



Die Glocknerwand-Seilschaft hatte uns mittlerweile eingeholt. Ein Bergführer mit Kunde. Kein Wunder, dass die Beiden so schnell unterwegs waren. Nach kurzem Rätselfn war auch klar, dass wir vor der Schlüsselstelle, der „Draschplatte“ standen. Vom Band weg waren hakenlos 6 m senkrechte Wand über einen mehr oder weniger handbreiten Riss zu erklettern. Nach den vielen Genusslängen musste man hier im unteren fünften Grad ein bisschen mehr zupacken. Ein-, zweimal klemmen, überraschend gute Griffe im Riss, einen Friend nach der Hälfte und das Gelände neigte sich wieder. Man stand ja auch unter Beobachtung. Danach kam noch etwas Blockklettere, dann konnten wir am Gipfelkreuz anschlagen.

Juhu! Wunderbar! Wir standen am Gipfel. Alles hatte bestens geklappt. Das Wetter war nach wie vor traumhaft. Außer uns tummelten sich noch zwei Seilschaften am Gipfel. Für Glocknerverhältnisse waren wir also allein. Gipfelzeit 14:30 Uhr. Wir gehörten zwar nicht zu den Schnellsten, aber die Verhältnisse waren ja auch nicht die besten. Vom goldenen Gipfelkreuz sah man majestätisch in alle Himmelsrichtungen. „Die Mühen der Besteigung sind verflogen.“ - so prophezeiten es die Prospekte der Bergführerbüros. Dem war nicht so. Wir spürten unsere strapazierten Knochen.

Nach einer ausgiebigen Pause ging es an den Abstieg in Richtung Adlersruh. Erst der Übergang zum Kleinglockner. Dann etwas mühsam, teils abseilend über den plattigen Grat zum Glocknerleitl. Dieses ist ab dem Frühsommer eine schmutzige Rinne, welche wir in Serpentinchen hinab bis auf die Reste des Kleinglocknerkees mäanderten. Vor 10 Jahren stapfen wir hier noch im steilen Firn hinunter. Es gibt schönere Normalwege auf einen 3000er.

Auf der brechend vollen Erzherzog-Johann-Hütte fanden wir noch ein Plätzchen. Ein Bier, eine dicke Suppe und ein Stück Kuchen waren jedem von uns willkommen. Schön. Wir hätten auch hierbleiben können. Für den weiteren Abstieg wählten wir nicht den Pfad über die Burgwartscharte, vielmehr stapften und rutschten wir knieschonend über das wiederum spaltenfreie Ködnitzkees, um am Gletscherrand wieder auf den Originalweg zu treffen. Eine der besten Entscheidungen des Tages. Der Weiterweg zog sich dann. Die jungen Burschen vorneweg. Ich trottete hinterher. Gegen 20:30 Uhr langten wir am Auto an und 2 h später am Quartier der Mountainbiker. Danke an die Damen, welche uns eine ordentliche Menge an Grillgut aus dem Abendangebot des Hotels aufgehoben hatten!

Unser Fazit zur Tour: Der NW-Grat ist eine sehr lohnende Alternative zum Stüdlgrat. Hier steht man keinesfalls im Stau. Zwar ist der Grat etwas schwieriger, wegen des Firnteils und der zu überkletternen Türme aber deutlich vielseitiger. Im steilen Firn sollte man aber schon mal unterwegs gewesen sein. Außerdem empfiehlt es sich, früh in der Saison anzutreten. Anderenfalls ist ein Quäntchen Nervenstärke von Vorteil. Zu bemerken ist noch, dass der NW-Grat im Winter als anspruchsvolle Skitour gemacht wird, inklusive der Abfahrt mindestens ab der Schulter über das Glocknerleitl - oh là là. Vielen Dank an Heiko und Steffen für die angenehme Begleitung!! Gern im nächsten Jahr wieder!

Text und Fotos: Frank Gaßmann

Fotos: links: Teufelhorn und Glocknerwand (v.l.)

oben: Teufelhorn mit Seilschaft

Triglav-Nationalpark – ein Eldorado für Familien?

Inspiziert durch den Artikel „Einmal Triglav und zurück“ aus dem Murmeltier 01/2024 haben wir uns im Sommer nach Lesce im Triglav-Nationalpark aufgemacht. Slowenien war bis dahin für uns ein unbekanntes Land. Wir wollten wissen, ob man hier als sportlich aktive Familie gut urlauben kann.

Ausgangspunkt in Slowenien für unsere Aktivitäten war der Campingplatz River Camping Bled.

Schluchten, Flüsse, Seen, Berge, Wälder und Bären

Zu Fuß:

Die Vintgar-Klamm durchquert man behelmt flussabwärts auf Stegen und über Brücken. Stromschnellen und glasklare Wasserbeken sind beeindruckend. Der Rückweg verläuft oberhalb der Klamm zurück Ausgangspunkt. Insgesamt ist eine Wegstrecke von 7 Kilometern zu bewältigen. Die Gehzeit beträgt ca. 3 Stunden. Der Bus-Shuttle ist sehr zu empfehlen.

Der Savica Wasserfall und der Bohinj See liegen im Triglav Nationalpark.

Der Wasserfall liegt auf 836 Metern über null und besteht aus einem großen mit einer Höhe von 78 Metern und dem kleineren mit einer Höhe von 25 Metern. Zwei unterirdische Seen speisen die Fälle. Unweit liegt der Bohinj See. Er ist der größte Gletscher See Sloweniens und lud uns zum Baden ein.

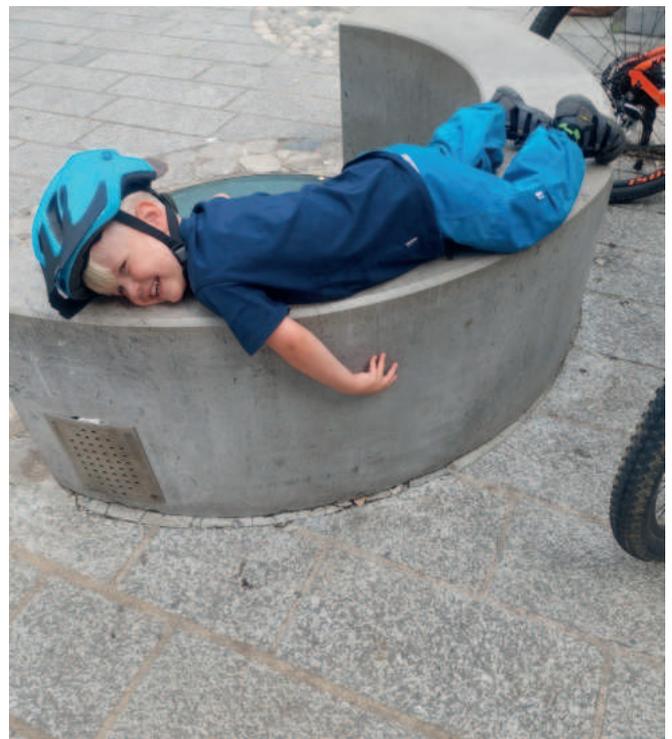
Der Peričnik-Wasserfall liegt in Kranjska Gora und ist 52 Meter hoch. Das Besondere ist, dass man hinter dem Wasserfall entlanglaufen kann. Oberhalb befindet sich ein weiterer Wasserfall. Die Zuwegungen sind steil und rutschig. Nachdenklich haben uns die Hinweisschilder gemacht, die darum bitten, nicht vom Bären gefressen zu werden.

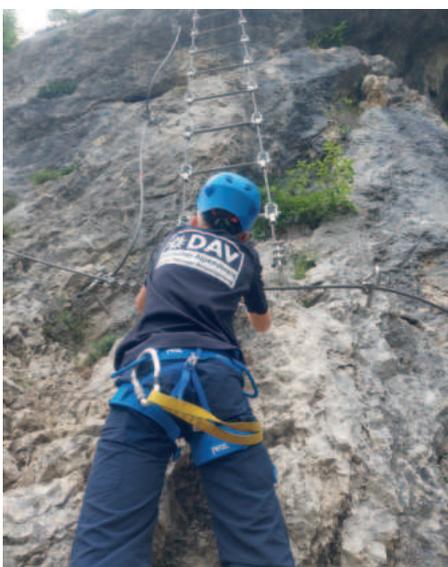
Mit dem Fahrrad:

Wir waren überrascht von der Vielzahl der gebotenen Fahrradtouren.

Der Bleder See lag nur 4 Kilometer entfernt und war damit eins der ersten Ziele mit dem Rad. Die Runde um den See ist male-
risch, egal ob zu Fuß oder mit dem Fahrrad. Die Badepause im See war sehr erfrischend. Die Eiskugeln im Straßenverkauf lagen im höheren Preissegment. An der Sommerrodelbahn konnten wir nicht vorbeifahren. Mit der Seilbahn ging es zum Startpunkt der Rodelbahn. Die Fahrt selbst war sehr schnell, ausgesetzt und hat sich gelohnt.

Unsere zweite Radtour ging zur Burg Kamen am Eingang des Draga-Tals. Die Burgruine der Grafen von Lamberg ist touristisch fast unerschlossen. Ein Betreten vom Keller bis zum Dachboden ist auf eigene Gefahr möglich und daher etwas mystisch. Den Rückweg haben wir über Radovljica gewählt. Eine Stadt mit seiner kleinen, aber malerischen historischen Innenstadt und dem bisher leckersten Eis in Slowenien.





Mit allen Vieren – Klettersteig:

Auch in diesem Urlaub hatten wir uns einen Klettersteig ausgesucht. Der Grančiče bei Mojstrana wurde Ende 2016 eröffnet und liegt am Eingang des Vratatal.

Der Einstieg ist nach wenigen Metern erreicht. Der Steig gliedert sich in zwei Routen mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden B (blau) bzw. C/D (rot). Die 2 Varianten des Steiges sind gut mit farbigen Kunststoffringeln gekennzeichnet. Das Seil ist sehr dünn und nicht straff gespannt. Es kann nur zum Einhängen des Steigsets genutzt werden. Felsklettern auf der roten Route war daher angesagt.

Kurz nach dem Einstieg erwartet einen die Schlüsselstelle der roten Route mit einer leicht überhängenden Seilleiter. Die Gesamthöhe des Steiges beträgt 180 Meter. Der Ausblick zwischendurch und am Top war beeindruckt. Nach kurzer Rast am Gipfel und der Eintragung im Wandbuch erfolgte der Abstieg durch den Wald. Insgesamt sollte man ca. 2 Stunden einplanen.

Fazit

Überwältigende und raue Natur, sehr gute Infrastruktur und gastfreundliche Menschen. Es lässt sich sehr gut urlauben. Wir kommen bestimmt wieder. Rafting, Canyoning, Kajakfahren und vieles mehr warten noch auf uns.

Martin König



OSSOLA - Bergträume im Naturpark Veglia – Devero Teil 3 Text und Fotos Yul Kuziemski

Fortsetzung aus Heft 1/24 Seite 26

August '22, Eggerhorn-Gipfel, oberhalb des Ortes Binn im Wallis: Welch grandiose Rundschau über das tiefe Rhonetal hinweg auf die gesamte Südseite der Berner Alpen! Lohn für den vorangegangenen 1100-Meter-Aufstieg aus dem Binnental, den ich dank bequemer Wegführung in weit ausholenden Kehren recht angenehm und schnell bewältigt hatte. Am Tag zuvor ging die wochenlange Hitze über dem südlichen Mitteleuropa quasi über Nacht zu Ende. Sonst wäre dieser Anstieg auf den baumlosen, nach Süd geneigten Hängen zur Qual geworden. Trotz des überraschend vorhandenen Brunnens am Beginn der Steilwiesen in halber Höhe. Durchatmen in wohltuender Luft bei von Hochnebel überzogenem Himmel - und nicht mehr dieses Brennen auf der Haut. Ich machte es mir gemütlich auf der vorgeschobenen Graspypamide und staunte, dass an jenem Sonntag vor Maria Himmelfahrt offenbar niemand hier rauf wollte. So blieb mir Zeit und Stille, das wahrlich unfassbare Panorama in mich aufzunehmen und überhaupt zu begreifen. Und so nach und nach begriff ich das stumme Bild des Jammers dort drüben: Klägliches Gletscher-Grau, schutzlos ausgeliefert wegen fehlender Firnauflage, mehr Schutt als Schnee in den Schründen und schon weithin gelbbraun von der Sonne verbranntes Gras. Ob die ausgedehnten Wiesenflächen

um Bettmer-, Rieder- und Fiescheralp überhaupt noch als Weideland taugten? Ebenso auf meinem Logenplatz, oder in den Hängen über Binn – überall verdorrtes Gras, außer jene Flecken, welche intensiv bewässert wurden. Die Flüsse waren wohl reichlich gefüllt, nicht vom Regen, sondern durch rasant tauenden Firn. Man mag es nicht mehr hören wollen, es mag bestritten werden, doch die Dinge sind, wie sie sind. Sichtbar für jeden.

Fast eine Stunde dauerte es, bis ich mich von dieser Aussicht trennen konnte: Eine kleine Bank mit weitem Blick bis in den Grund der jungen Rhone. Aufgestellte Tafeln erklären die Gipfelketten vom Bietschhorn bis Gammastock, manche Höhenzahl scheint allerdings ausgewürfelt. Herausragend die Massive um das wuchtige Aletschhorn und der spitze Zahn des Finsteraarhorn. Im Dunst dazwischen Jungfrau und Mönch. In meinem Rücken die Nordseite der Lepontinischen Kette um Scherbadung und Helsenhorn, also die Abschirmung gegen die Alpen Devero und Veglia. Eine Wolkenfront drückte von Süden gegen diese Berge, einzelne Fetzen waberten an den Nordkanten hinunter. Rasch noch quer über den Kamm auf das Kleine Fülhorn, der nächste, etwas höhere Grasberg, kaum 30 Minuten ostwärts. Die Sicht erweiterte sich deutlich in Rich-

tung Wallis auf die Mischabelgruppe mit dem Dom und das erhabene Weißhorn, für mich der schönste Alpengipfel. Mit den Tiefblicken zum historischen Walsertal Binn war dieser Tag nun abgerundet, und ich konnte zufrieden auf den bequemen Kehren wieder nach unten.

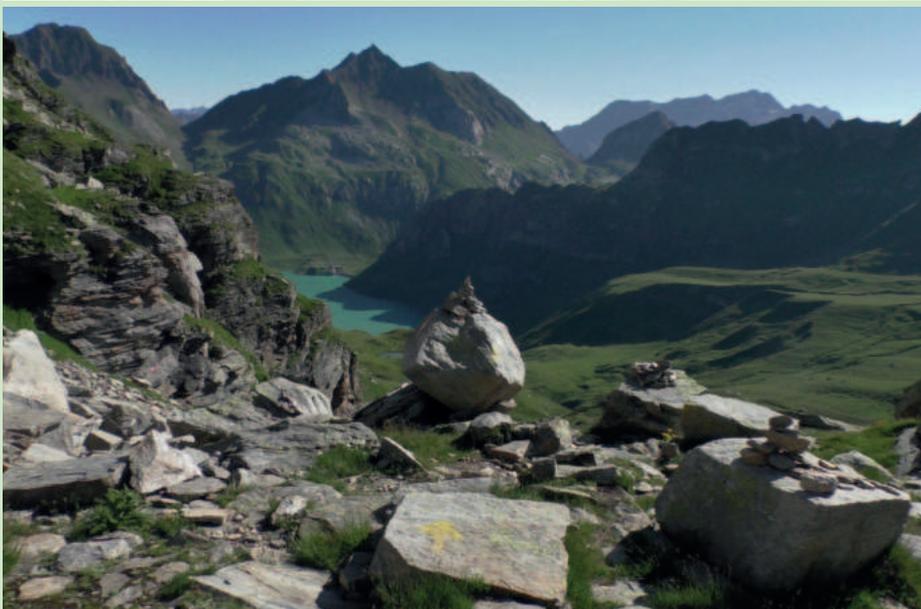
Ja, Binn – welch knorrige, holzduftende Architektur. Schwere Fensterläden, dunkel gebeizte Balken, steile knarrende Treppen, auf Mülsteinen über dem Boden ruhende Schuppen, damit Mäuse und andere ungebetene Gäste die Vorräte nicht plündern. Eng aneinander gestellt sind die Häuser, sich gegenseitig Schatten spendend, wie in Italien. Die Dächer beladen mit glänzenden Schieferplatten, an den Natursteinfundamenten lehnen Holzstapel für den Winter, und bunte Blumenkästen zieren die Fenster für das Auge. Ein Kirchlein am kleinen Platz mit der Post, dem Bushalt und dem Dorfladen für alles. Zwei Hotels und das Cafe mit Freisitzen am Brunnen direkt über der rauschenden Binna. Über diese verbindet die denkmalgeschützte Steinbogenbrücke die beiden Ortsteile mit der querenden Hauptstraße. Unterhalb Garagenzeilen für die Bewohner. Gäste können mit dem meist stündlich fahrendem Bus ab Fiesch anreisen, oder Maut im eigenen Auto zahlen. Selbst an diesem Feiertags-August-Wochenende war es

angenehm ruhig hier, abends noch viel ruhiger - dann rauschte der Fluss mich in den Schlaf.

Ob denn die **gta** nicht hier im Binnental beginnen könnte, sinnierte ich am nächsten Tag auf den ersten Wandermeter. Es gibt vom Ofenpass bis Saas Fee so viele Wegkombinationen, die gern den eigentlichen Beginn oder wenigstens eine Zugangsoption in die Fernwanderroute zum Mittelmeer für sich beanspruchen. Wenn aber das eigentliche Konzept der **gta** eben nicht der Höhenweg als solcher ist, sondern eher abseits der hohen Grate einsame Bergdörfer verbindet, um diesen von Abwanderung bedrohten Orten eine mögliche Einnahmequelle zu bieten, dann würde ein Binnental genau in diese Idee passen. Zumal ja die historischen Pfade hinüber in das Ossola die Besiedlungsgeschichte im oberen Piemont mit ermöglicht haben. Noch immer findet kultureller Austausch statt, dies unterstreicht gerade die Schaffung des länderübergreifenden Naturparks Devero-Veglia-Binn. Der leichte Übergang über den Albrunpass fördert damit idealerweise auch die Einkehr und Nächtigung in möglichst einheimischen traditionellen Familiengasthöfen oder Almwirtschaften. Es wäre jedoch naiv zu glauben, irgendeinen Einfluss auf die gängige Begleitliteratur der Beschreibungsfolgenden zu haben. Deren Planung wird getreu den Texten folgend durchgezogen, komme was da wolle. Kaum jemand interessiert sich für eventuell schönere oder gar bei ungünstigen Witterungen sinnvollere Variationen.

Binn-Fäld-Binntalhütte(SAC) – Albrunpass - Lago Devero-Crampiolo 6 Std, 1000 Hm hinauf, 700 Hm ab, bis Devero weitere 140 Hm Abstieg, + 30 min

Meist abseits der Straße nach Fäld durch Almwiesen, dann Wald links oder rechts des Flusses (rechts anstrengender mit Höhenverlusten), ab Wiissbach-Abzweig (2 ¼) Bergpfad über freies Gelände mit Krummholz, Wiesen und Schutt zur Binnthalhütte (1 ¼) und in weiteren 30 Minuten zwischen Blockwerk zum Albrunpass, schöner Blick auf die Devero-Seite. Jenseits entweder direkter am Rechtsabzweig unterhalb des Passes zum Stausee, oder mit ausholendem Bogen an der Alpe Forno vorbei zu diesem und am Südufer auf Almwegen nach Crampiolo. Der nordseitige Pfad ist schöner, aber auch länger und anstrengender. Höhenverluste gibt es auf beiden.



oben: Binn unter den Hängen des Eggerhorn

mitte: Rückblick von der Scatta Minoia auf Corno di Nefelgiu mit der Bocchetta del Gallo rechts

unten: Lago di Pianboglio und Devero mit dem Cistella-Massiv



Alpe Veglia mit der Cima delle Piodelle ganz rechts

Variante aus dem Val Formazza: Busverbindung ab Domodossola im Sommer dreimal täglich, davon zweimal bis zur Cascata del Toce, Restaurant und Parkplatz auf etwa 1680 Meter. Der gigantische Wasserfall (der Masse wegen) wird nur in den Ferien gelegentlich durch den Stauseebetreiber geöffnet, sonst läuft nur ein dünnes Rinnsal über die 120 Meter hohe Stufe. Bis Domodossola gute Zuganbindungen.

Cascata del Toce – Bocchetta del Gallo – Rifugio Margaroli (CAI) 3 ½ Stunden, 750 Hm hoch und 350 hinab, kurze Gegensteigung

Schöne, einsame Variante zur gta (die weiter nördlich über den höheren Passo di Nefelgiu leitet und vom Ofenpass her natürlich häufiger begangen wird). Direkt ab der Wasserfall-Aussichtsterasse auf dem Pfad weiter, der in der Straßenkurve geradeaus abzweigt, dann zunächst im lichten Wald etwas undeutlich, aber bald in klaren Kehren den grasigen Hang hinauf und links einer grünen Rampe folgend zu einer verfallenen Alm mit schöner Aussicht auf die Gipfel um den Basodino, nicht zu verwechseln mit jenem im Bergell. Danach halb rechts in das Tal umbiegen, welches bald als Schutt-Kar zur „Hahnenscharte“ empor zieht, mit dem auffallenden Felsblock des „Gallo“. Unterwegs immer schöne Rückblicke auf die Grate gegenüber. Der Pass wird im groben Blockwerk nach etwa 2 Stunden erreicht. Dahinter auf sanften

Wiesen mit Blick auf das Duo Monte Giove – Clogstafel eine Stufe tiefer und zuletzt steiler in das Vannino-Tal unter dem gleichnamigen Stausee hinab zum querenden Talweg. Mit diesem wieder hinauf und den Hüttenhügel erklimmen. Sollte der Bus gerade nicht bis zum Wasserfall am Tourenaussgang fahren, oder das Wetter ungeeignet erscheinen, kann auch ab Canza aus dem Tal aufgestiegen werden.

Monte Giove 3009 m, 800 Hm mit Gegensteigungen, langer Zugang, 6 ½ ges.

Einziges Dreitausender der Gegend, der sich auf einem markierten Pfad wandernd erreichen lässt. Bester Ausgang für den Giove ist das Rifugio Margaroli am Vannino-Stausee, siehe oben, aber auch vom privaten Rifugio „Zum Gora“ (über dem Valle Antigorio) mit 1500 Metern Höhenunterschied erreichbar, oder direkt vom nicht bewirteten Bivacco Busin am gleichnamigen Stausee mit nur noch 600 Hm.

Von der Margaroli-Hütte Richtung Talabstieg zur Staumauer hinunter und auf dieser zur Westseite, dort ein Schild „Monte Giove 3.35“. Dem breiten Weg am Stausee folgen bis zu einer Linksabzweigung, auch mit Passo Busin, bzw. Lago Busin bezeichnet. Später eine Rechtseinmündung, mögliche Variante für den Rückweg. Über einige Kehren im Grün Gelände wird der sichtbare Pass bequem erreicht, dabei schöne Rückblicke auf den Vannino-Kessel und den

Passo di Nefelgiu gegenüber. Hinter dem Pass zweigt kurz unterhalb der Pfad zur Bocchetta della Valle ab. (Über diese kann der Lago Devero und Crampiole alternativ zur üblichen gta-Route über die Scatta Minoia erwandert werden, zeitlich nur wenig länger.) Nach diesem Abzweig wendet sich der Hauptweg weiter nach links und der Gipfel des Monte Giove schält sich links oben immer mehr heraus. Eine ebene Wollgraswiese wird passiert, dann senkt sich der Pfad mehr rechts zum Ufer des Busin-Stausees hin. In welligem Gelände gelangen wir vor zur Mauer des Busin-Sees mit einem Werkgebäude, das Biwak liegt etwas weiter vorn mit prächtigem Blick weit in das Valle Antigorio, ca. 2 Stunden bis hierher.

Zwischen beiden Gebäuden zeigt ein Wegweiser südwärts zum breiten Gipfel des Giove. Zunächst wenig ausgeprägter Steig durch mäßig steile Wiesen, dann immer besser sichtbar zu einer grünen Terrasse und kurz hinab zu einem Bach, schöner Rastplatz und letzte sichere Wasserstelle. Danach wird es steiniger: Mit neuer Farbmarkierung zwischen groben Blöcken steiler nach oben, dann auf klapprigen Schieferplatten und Schutt noch steiler zum Grat knapp rechts des Gipfels und scharf links auf dem Grat mit wenigen Schritten zum steinernen Gipfelkreuz, 1 ½ Stunden ab Bivacco, bzw. Busin-Stausee. Großartiger Rundblick vom Griespass über die Tessiner Bergketten bis zur Cistella im Süden. Westlich die Devero-Berge und im Norden das

Albrunhorn mit der deutlichen Senke zur Schweiz hin, weiter rechts das Ofenhorn. Darüber reckt sich das auffallend steile Finsteraarhorn der Berner Alpen.

Rifugio Margaroli – Scatta Minoia – Lago Devero – Crampio 3 ½ bis 5 Stunden 400 Hm Aufstieg, 850m ab bis Crampio, bis Devero knapp 1000 Hm (+ 30 min)

Etappe des gta-Zugangs, häufig begangen, ein Verweis auf die ruhigere Bocchetta della Valle, siehe oben, sei erlaubt. Am und über dem Lago Devero mehrere Möglichkeiten, daher die großzügige Zeitangabe. Absolut einfacher Bergweg, nirgends ausgesetzt. Es geht von der Hütte nordwärts zum Vannino-Stausee hinab, gleich an der nächsten Verzweigung links und westseitig am See leicht ansteigend. Bald steiler vom See weg in eine schöne Mulde mit Wiesen und Feuchtgebieten. Über einen Zufluss und weiter angenehm hinauf zum Beginn der Blockrinne, welche zur Scatta führt. Gut markiert gerade in die Scharte hoch, eine Stunde ab Rifugio Margaroli. Dort gleich rechts das **Bivacco Conti** mit Tisch, Stühlen, Betten und Decken. Weiter Blick über den Albrunpass hinweg, im Rücken die mächtigen Körper des Monte Giove und Nachbarn Punta Clogstafel.

Zum Abstieg westwärts leicht rechts und im Bogen tiefer nach links, wo bald einige Seen und die Devero-Bergketten bis zur Cistella sichtbar werden. Ist der Himmel klar genug, zeigen sich auch Monte Rosa, Weißmies, Laggin- und Fletschhorn drüben im Wallis. An einem der Seen vorbei wieder in begrüntes Gelände und unterhalb des Ofenhorns immer westlich hinab zur Alpe Forno Inferiore. (Hier zweigt ein Zugang zum Albrunpass nach Nordwest ab, aussichtsreich hoch über dem Lago Devero. Noch vor dem Pass gelangt man links zum Pianboglio-See hinunter und weiter am nördlichen Devero-Ufer nach Crampio, längste und schönste der Varianten. Auch aus dem Binntal über den Albrunpass wie eingangs beschrieben möglich). Kürzer und bequemer ab der Forno-Alm direkt zum Pianboglio-See, oder zuvor links durch ein Wiesental am schnellsten zum Devero-See. Eine weitere Variante bleibt ab der Forno-Alm auf der Weide-Hochfläche, passiert einige kleinere Seen, und leitet dann ab der Alpe la Satta in das Valle-Tal hinein. Dort mündet bei der verfallenen Valle-Alm der Abstieg aus der Bocchetta della Valle von links dazu. Gemeinsam nun in prächtiger Wanderung mäßig steil über

dem Lago Devero allmählich hinunter zum Hauptweg an dessen Ostufer. Alle Wege führen nun rasch gen Crampio hinunter. Jede der Möglichkeiten hat ihre Reize, so dass auch Rundwege von Crampio oder Devero als Tagesausflüge mit leichtem Gepäck sehr lohnend sind (Karte hilfreich).

Übergang Devero – Veglia 6 Std, ab Crampio +30 min, insgesamt 1000 Meter hoch und 900 runter, inkl. Höhenverluste, Abschnitt der gta

Diese wichtige Verbindung habe ich bereits in Teil II in Gegenrichtung beschrieben. Die Tour ist nicht wirklich schwierig und nicht sehr anstrengend. In mancher gta-Literatur ebenfalls erwähnt. Dennoch hier nochmals die Empfehlung, gleich nach der Brücke in Pedemonte bei Devero linksseitig über die Alpe Misanco aufzusteigen. Es gibt dort länger Schatten im Wald und mehr Ausblicke zu den Wänden um Scherbadung und Boccareccio. Außerdem ist der schöne Weg ruhiger und nur 5 Minuten länger. Aber alles natürlich Geschmackssache. Ebenso die spätere Hangquerung unter dem Pizzo Moro auf halber Strecke: Entweder mit 100 Meter zusätzlichem Höhenverlust links in das Hochtal absteigen, oder geradeaus weiter und damit näher an den schmierigen Rinnen entlang. Die Querung spart Zeit und Kraft, aber unten im Kar gibt es meist Wasser und weniger Erosion.

Cima delle Piodelle 3080 m, 1300 Höhenmeter, 7 bis 8 Stunden hin und zurück

Von den Veglia-Unterkünften bis zum Ritterpass markierter, dann mit Steinmännern oder kleinen Stelen bezeichneter Anstieg, leichtester Dreitausender um Veglia. Teils sehr steil und lang, ein paar Stufen mit Drahtseil sind etwas ausgesetzt. Deutlich anspruchsvoller als Monte Giove, aber mit etwas Bergwandererfahrung absolut machbar. Sicheres Wetter empfohlen!

Am besten vom Rifugio Citta di Arona (CAI) dem Hauptweg Richtung Devero über die erste Waldstufe folgen. Darüber ein Abzweig links zum Lago Bianco, lohnende Alternative für den Abstieg, im Aufstieg etwas Höhenverluste und dadurch länger. Also besser geradeaus bis zur Alm am Ende der schönen Lichtung Pian du Scricc folgen. Dort aber **nicht** scharf rechts, sondern weiter gerade und bald links ein paar Meter steiler hinauf, dann wieder rechts und in angenehmer Steigung zum nördlichen

Rand der Wiese des Pian Sass Mor hinan. Prächtige Schau zurück auf den alles um Veglia dominierenden Monte Leone. Mit einer Einmündung von rechts gemeinsam weiter in einer langen Kehre hinauf zur nächsten Verzweigung zwischen groben Blöcken. Hier kommt der Weg vom Lago Bianco links heran, so dass sich hier auf dem Rückweg entsprechend abbiegen lässt. Nun gerade vor gen Norden, über sehr steile Graswiesen gegen die deutliche Einsenkung des Ritterpasses. (Zuvor der Rechts-Abzweig zum **Bivacco Farello**, ca 1 ¾ Std. ab Veglia, welches schon von weitem sichtbar ist, aber 200 Hm über dem Abzweig steht. Dennoch wäre eine Nächtigung vor diesem Aufstieg durchaus zu empfehlen. Die Einrichtung ist neu mit viel Holz, die Lager sauber, Decken vorhanden wie auch ein paar haltbare Lebensmittel und Küchenutensilien. Es gibt sogar gutes Netz und verschiedene Ladebuchsen für die Phones! Allerdings muss Wasser in Kanistern herangeschleppt werden, blaue Punkte leiten ab dem Biwak zu einer Quelle.)

Über den Steilwiesen passiert der Weg einen auffallenden Turm mittels gesichertem Band und steigt in abweisende Felsstufen hinein. Hier im Zickzack etwas ausgesetzt und Drahtgesichert durch kleine Rinnen und Stufen rasch in flacheres Gelände. Zuletzt über Schieferplatten in die weite Passsenke, wo auch die Schweizer Grenze erreicht wird. Grandioser Blick in die Berner Alpen hinüber, auch von hier fällt das Aletschhorn am meisten auf. Im Westen, über dem Einschnitt der Aurna-Scharte, zeigt sich das stolze Weißhorn in den Wallisern. Im Osten schweift der Blick über das Trümmerfeld zum Ziel. Der Kuppe der Piodelle ragt dabei noch hinter einem niedrigeren Buckel auf. Dieser Anblick kann vielleicht etwas die Lust vertreiben, aber es geht schneller, als es aussieht. Wichtig ist weiterhin stabiles Wetter. Wolken-Nebel, oder gar drohende Gewitter, sind hier absolut fehl am Platz, um die nun spärlichen Markierungs-Steine nicht zu verfehlen! Da hier alles gleich aussieht, könnte man den südseitig lauernden Abbrüchen der Piodelle-Wände zu nahe kommen. Es geht zunächst leicht rechts über Querstufen zu einer Höhe, dann immer den kleinen Stelen folgend die weite Plattenfläche hinan. Dabei klappert es, als ginge man auf Dachziegeln. Später folgt ein kleines Stück nahe am Abgrund, dann wird es auf dem nördlichen Hang breiter und steiler. Um eine Vor-Erhebung herum wird über nun kleineren Felssplittern mit ein paar Kehren der runde Buckel des



Gipfel der Cistella mit Fletschhorn, Weißhorn und Monte Leone

Westgipfels erreicht. Noch etwas weiter liegt der 3100 Meter hohe Ost-Gipfel, der aber nur über den folgenden schmalen Fels-Block-Grat erklommen wird. Zu meiner Anwesenheit stand mitten auf dem Grat in aller Ruhe ein Steinbock.

Der Ausblick ist natürlich dem des Ritterpasses überlegen, vor allem das klotzige Bietschhorn und das Nesthorn in den Berner Alpen sind erst hier oben zu sehen. Auch der merkwürdig wie mit einer gewaltigen Axt zerhackte Gipfel des Hillehorn über dem Ritterpass, mit dem darin noch befindlichem Hängegletscher, zeigt sich nun in ganzer Größe. Dagegen ist der Blick zum schönen Weißhorn teils versperrt. Südwestlich über Veglia der allgegenwärtige Monte Leone. Tief zu seinen Füßen die kreisrunde Fläche der Alpe mit der engen Schlucht nach Süden als einzigem Talzugang. Auf einem Balkon 500 Meter über Veglia der Lago Bianco. Nach etwa 45 Minuten mit eingesogenem Panorama machte ich mich an den Abstieg. Die Wolken quollen von Süden weiter auf und zogen dann und wann auch über die sanft geneigte Plattenfläche, also hurtig. So blieb mir Zeit, den Abstecher ab Pian di Erbioi zum Lago Bianco mitzunehmen, ein idyllischer Ort zum Auspendeln.

Spulen wir nun wieder zurück zum August '22, mit dem eingangs erwähnten Start in Binn und am Eggerhorn. Nach

einer längeren Regenphase auf Veglia – hochnotwendig wegen der heißen Trockenheit zuvor – waren die geplanten Tage fast vergangen. Um einen Aufstieg zur Cistella im vorhergesagten Zwischenhoch überhaupt noch hinzubekommen, war ich dringend auf die Hilfe des Sesselliftes angewiesen, der nur im August fährt. Nicht für Hinauf, sondern für das sonst viel zu lange Bergab. Bei noch reichlichen Restwolken und garstigem Nordföhn brach ich auf zur südlich der Cistella gelegenen Crosta-Hütte für einen idealen Startpunkt.

Alpe Veglia – Sentiero di Fiori – Rif. 2000 – Rifugio Crosta (Alpe Solcio) 4½ Std (oder ab Punkt 2050 Abstieg nach San Domenico, 2 Std, 300m hoch, 600 hinab)

Der Sentiero di Fiori (Blumenweg) ist nicht nur der schönste Zugang aus dem Tal um San Domenico nach Veglia, sondern wäre auch ein guter Abstieg. Der Pfad läuft zunächst schön an der Bande entlang und passiert eine vorgeschobene Schulter mit prächtiger Aussicht, ca. 2050m. Um diese Höhe zu erreichen, bleibt man auf der Veglia-Ostseite und folgt F50 mit mehreren Richtungs-Anzeigen in die idyllische Häusergruppe La Balma (oder auch unten auf der Forststraße umgehend) zum südlichen Ende des Ortes am Waldrand. Hier deutlicher Steig durch Wald zum Links-Abzweig „Pian Stalaregno“ auf etwa 1900m. Weiter durch

Krummholz und lichtetes Gelände auf den bald ebenen Höhenweg mit der erwähnten Aussichtsschulter, etwa eine Stunde ab Veglia, mit Bank und Kreuz. Weite Rückblicke auf Leone und die Veglia-Umrahmung, im Vorblick halb links das Cistella-Massiv mit der Kuppe des Pizzo Diei und dem auffallenden Hörnchen der Cistella. Hinter der Schulter zweigt der Abstieg nach San Domenico halb rechts ab. Der Hauptweg bleibt links am Hang und senkt sich nach und nach. In einer grünen Rinne steiler hinab, dann wieder eben durch Geröllwiesen und Blockwerk, zuletzt im Lärchenwald und kurz hinauf zu den freien Wiesen um Domenico's Ski-gebiet auf der Alpe Ciamporino (2 Std). Wie immer hässliche Lifтанlagen und kahl gewalzte Pisten. Umstieg der Sessellifte am Restaurant Rifugio 2000, keine Nächtigung mehr. Aufstiegsmöglichkeiten zum Colle Ciamporino (und hinab ins jenseitige Val Bondolero), und natürlich zur Bergstation am Pizzo del Dosso, wo zum Diei und der Cistella-(Überschreitung) gestartet werden könnte. Oder gleich hier mit dem Lift nach San Domenico, um eine Tour zu beenden.

Für das urige Bergerlebnis jedoch an einem Privathaus leicht rechts weiter, südöstlich gegen den bewaldeten Kamm hinauf, der die Ski-Arena begrenzt. In wenigen Minuten ist dieser Kamm überquert und Stille breitet sich aus. Im Folgenden geht es meist auf Forstwegen

oder Pfaden immer sanft auf und ab unter den Cistella-Abbrüchen dahin. Rückblickend zeigt sich dann und wann nochmals die Leone-Pyramide, rechts der breitgezogene Teggiolo mit seiner zerfurchten Nordost-Flanke und voraus das Becken von Domodossola mit all den noch immer hohen Bergen der italienischen Rand-Wallisener oder des Val-Grande-Nationalpark. Gelegentlich zweigen Abstiege nach San Domenico und Varzo rechts ab, nicht verwirren lassen. Weg F50 bleibt der Hanglage treu und pendelt zwischen 1750 und 1900 meist im Wald dahin. Kurz vor dem Ziel zweigt links ein markierter Bergpfad als Variante ab, der an den Ruinen „Il Ronco“ vorbei einen freien Wiesengang auf 1800m quert. Danach senkt er sich rasch wieder in den Wald, mündet in den bekannten Forstweg und passiert linkshaltend ein neueres Haus, bevor nur wenige Schritte später quasi die Hintertür der Crosta-Hütte erreicht ist. Diese urige Hütte des CAI knapp über der Alpe Solcio bei 1751m ist bislang noch nicht Opfer übertriebenen Modernisierungsdranges geworden. Es gehören ein paar Nebengebäude dazu, unter anderem der einem Biwak ähnliche Winterraum ein paar Meter weiter vor dem Cistella-Aufstieg. Unterhalb idyllische Wiesenbuckel, Tiefblicke auf Villadossola, und in das zur Cistella-Hochfläche führende Steital Vallone di Solcio. Tagsüber tummeln sich viele Gäste auf der Terrasse, doch zum Abend wird es meist ruhig. Reservationen sind nicht nur höflich, sondern gerade im August oder an Wochenenden sicherer. Denn die Tour zur Cistella ist durchaus begehrt.

Rifugio Pietro Crosta – Monte Cistella 2880m, 1150 Hm, 4 Std Auf- und 3Std Abstieg, plus Abstecher zum Pizzo Diei 2906m, je 45 min hin und zurück

oder **Überschreitung des Diei zum Rifugio 2000, 7 Std (keine Nächtigung, 150m Höhenverlust, 900m Abstieg bis Lift nach San Domenico) bzw. 1500m ins Tal, dann gut 9 mühsame Stunden – und kein sicheres Wasser am ganzen Weg!**

Bei klarem Wetter wirklich lohnend. Im Idealfall lässt es sich auch schon von der obersten Bergstation des sekundären Liftes unter dem Pizzo del Dosso hinabschweben, dann verbleiben rund 6 bequeme Stunden bei einem Abstieg von nur noch 430 Höhenmetern. Fahren die kompletten Liftketten, ist die Gegend natürlich weniger einsam. Jedoch verteilen sich die Gäste weiträumig. Zur Cistella ganz zuletzt etwas Kraxeln mit oder ohne

Drahtseil zum ausgesetzt-schmalen Gipfelgrat. Der höhere Pizzo Diei dagegen bildet eine weite gerundete Kuppe mit viel Platz für alle Besucher bei harmlosen Zugängen im Schutt oder Blockwerk. Die Kuppe kann etwa der 2800er Linie folgend südlich umgangen werden, angesichts der damit entgehenden Fernsicht nur 100 Meter höher keine wirklich sinnvolle Einsparung. Die Karsthochfläche um die Cistella herum wird – wie immer in solchem buckligen, gleichförmigen Gelände – bei dichten Wolken sehr unübersichtlich. Es gibt zwischen dem Biwak knapp unter der Cistella auf 2800m bis Pizzo Diei Spuren und Markierungen, doch viele Bereiche bestehen aus Platten, kleinen Stufen, Senken und allerlei Blockwerk. Eine Sonnenbrille ist durchaus zu empfehlen, um die Farbpunkte oder Steinmandel besser zu erkennen. Apropos Biwak: Wer plant, hier die Nacht zu verbringen, was traumhafte Sonnen- oder Untergänge ermöglicht, sollte damit rechnen, dass andere auch diese Idee haben könnten. Den letzten bleibt dann nur noch ein Plätzchen draußen. Außerdem muss genug Wasservorrat mitgenommen werden. Wer den Lift nicht möchte, oder wenn dieser nicht fährt, wählt am besten den Rückweg zum Rifugio Crosta. So bleiben am nächsten Morgen nur noch 1100 Meter Abstieg auf verschiedenen Wegen gen Varzo, statt 2200 über Diei.

Für mich war diese Überschreitung eines der großen Erlebnisse am Berg überhaupt. Die schier endlose Sicht über zahllose Ketten der Westalpen, mit den

weißen Graten um Monte Rosa im Wallis, den Berner Alpen im Norden, bis zu den immer noch deutlichen Schnee buckeln von Bernina, Adamello und in das Bergell hinein, sucht ihresgleichen. Da wurden selbst ein Gran Paradiso oder die hintereinander wogenden Schweizer Gipfel im Osten zu Nebendarstellern. Das Mont-Blanc-Massiv wird von den Wallisern zwar verdeckt, dafür ragt das Matterhorn als waagerechter Grat gerade so zwischen Breithorn und Weißmies heraus. Und gleich neben Laggin- und Fletschhorn drängt die Pyramide des Weißhorn in den Ausschnitt empor.

Lange brauchte ich an jenem Abend, um all die Momente zu verarbeiten. War das wirklich der gleiche Tag? Der stille Morgen nach kalter Nacht im Biwak der Hütte, das Frühstück im noch leeren Gasträum; erst schattig-frischer Wald, dann strahlende Wärme im steilen Südhang, Rast auf dem Sattel unter der Hochfläche, das Staunen von der Cistella, offenbar Steine nagende Ziegen am Biwak, oder die ganze Stunde völlig allein auf dem Pizzo Diei. Schweben zum Restaurant 2000, Cappuccino auf der Terrasse gegenüber des Leone, die weitere Talfahrt in ein lautes Domenico und letztlich der rumpelnde Kleinbus auf schmalen Serpentina tief an den Bahnhof Varzo heran – verwobene Bilder wie im Traum.

Yul Kuziemski



Pizzo Diei über der Cistella-Hochfläche und Scherbadung rechts

Alpine Grundlagen ignoriert?

Warum ist der Mensch so naiv und lernt nicht aus Fehlern?

Im März 2024 ereignete sich wiederholt eine Tragödie im Wallis mit mehreren erfrorenen Tourenggehern auf dem Gletscher in 3500 m. Von Zermatt aufsteigend war Arolla das geplante Ziel. Kurz vorm Tête Blanche passierte es.

Schon einmal, 2018, gab es auf der Haute Route ein Unglück. Gerade als der SRF dieses Ereignis in einer Dokumentation aufarbeitete, passierte es wieder.

Damals 2018 das Skitour-Unglück am Pigne d'Arolla an der italienischen Grenze forderte sieben Todesopfer. Die Dokumentation „Todesfalle Haute Route – Rekonstruktion eines Dramas“ mit dem Untertitel: „Wie man eine Gruppe in den Tod führt“ findet man im Internet bzw. der Mediathek des SRF.

Beide Unglücke haben mich tief getroffen, auch, weil ich genau in dieser Gegend auf dem Gletscher unterwegs war. Allerdings im Sommer bei besseren Bedingungen.

Viele Spalten gibt es dort, nur wenige sind im Sommer zu sehen und sie werden bis 30 m tief, auch wenn das Eis noch dicker ist. Durch den Druck im unteren Bereich schließt sich das Eis wieder.

Ein wenig kann ich mich in solch eine Situation hineinversetzen. Bei meinem ersten Versuch auf den Mont Blanc von der italienischen Seite aus, sahen wir auf dem Dôme du Goûter (4304 m) eine mächtige Wand aus Westen auf uns zu kommen. Wir waren zu Zweit und gingen gemeinsam mit einer österreichischen Seilschaft mit Bergführer von der Rif. Gonella (3071 m) los. Wir hatten uns auf die Wetterinformationen des Hüttenwirtes verlassen, obwohl unsere Barometer etwas Anderes anzeigten. Wir entschieden uns sofort hier stehen zu bleiben um ein Loch in den Gletscher zu graben. Alle hatten entsprechende Equipments mit und ziemlich zügig kamen wir voran. Im 1,5 m tiefen senkrechten Loch gruben wir noch ein Querloch für 8 Personen. Darin war es windstill und „angenehm“. Draußen herrschten Windböen mit bis 120 km/h. Wir gruben im Liegen. Stand man auf, wurde man umgerissen. Als dann Wetterberuhigung eintrat stiegen wir nach Frankreich ab.

Der nächste Versuch über dieselbe Route handelten wir nach unseren eigenen Wetterbeobachtungen und nach zwei Tagen warten auf der Hütte war dann am Tag der Erstbesteigung, nur 211 Jahre später, erfolgreich.

Ich gehe davon aus, dass viele unserer Mitglieder bei Gletschertouren sehr nachlässig handeln. Auch solche, die schon öfter Gletschertouren absolvierten. Bei Gesprächen bin ich immer wieder negativ überrascht, wie selbstgefällig Touren durchgeführt werden.

Nach dem Unglück 2024 gab es eine sehr zu beachtende Aussage von Anjan Truffer, Bergführer und Rettungschef der Bergrettung Zermatt:

„Wichtig ist neben guter Kleidung das richtige Material für die Orientierung. Das Smartphone gehört da sicher nicht zum geeigneten Werkzeug. Denn in eisiger Kälte hält der Akku nur kurz.

Das Beste für die Orientierung sind GPS-Geräte, mit Ersatzbatterien. Auch die altmodische Variante mit Karte und Kompass ist eine Möglichkeit. Egal, wofür man sich letztendlich entscheidet, das Wichtigste ist, den Umgang mit den Orientierungsmaterialien zu beherrschen. Denn sonst nützen auch die teuersten und modernsten Geräte nichts.“

Es ist aber nicht nur die Orientierung. In beiden genannten Unglücken wurden die Wetterinformationen brutal missachtet. Viele gehen leichtsinnig davon aus, dass man mit dem Handy ja schnell Hilfe rufen kann. Fatal. Das Handy muss noch funktionieren, Empfang muss gewährleistet sein und das Wetter muss auch eine Rettung ermöglichen.

Auf die Frage in einem Interview mit der NZZ zum Abbruch der Rettungsaktion auf dem Landwege (Helieinsatz war nicht möglich) antwortete Anjan Truffer: „Der Sturm wurde so stark, dass die Retter selber in Gefahr geraten wären, wären sie nicht umgedreht. Dieses Risiko durften wir nicht eingehen.“

Erst nach fast zwei Tagen konnte die Rettungsaktion fortgesetzt werden. Sie waren erfroren.

Viel besser ist: Erst gar nicht in solch eine Situation zu gelangen.

Worauf will ich eigentlich hinaus? Sensibilisieren und zur Ausbildung / Fortbildung anregen.

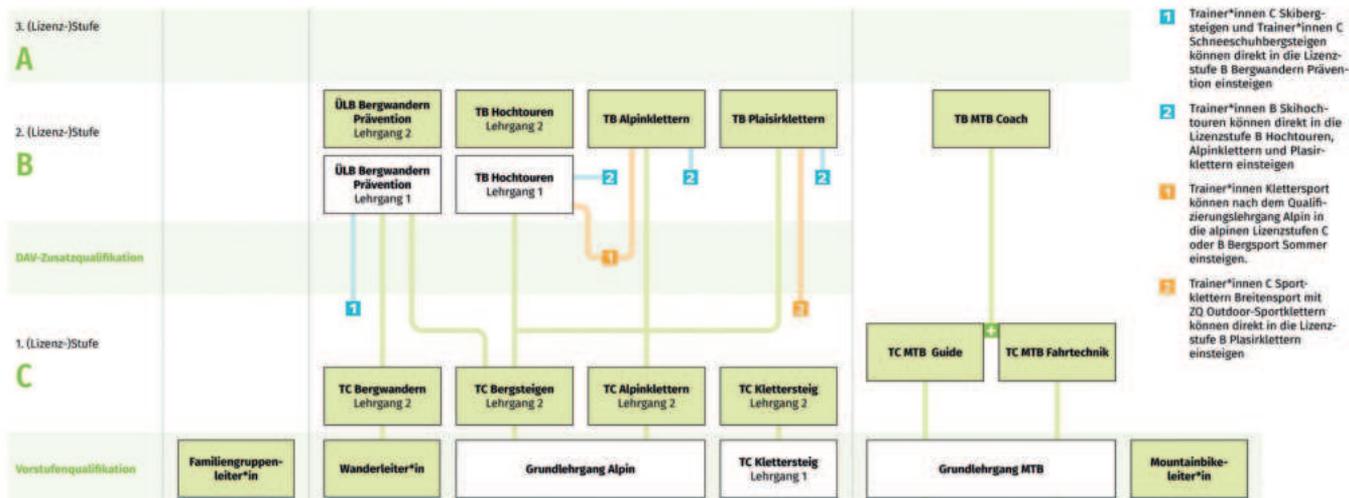
Der Verein braucht euch. Werdet Übungsleiter / Trainer im Alpenverein. Eine Ausbildung bringt nicht nur ein persönliches Vorwärtkommen in Theorie und Praxis. Es macht auch viel Freude, anderen sein Wissen zu vermitteln und zu beobachten, wie sich die Mitglieder bergsportlich weiterentwickeln und die Rückinfos bestätigen das Arrangement.



Spalten auf einem Gletscher im Wallis (Schweiz)

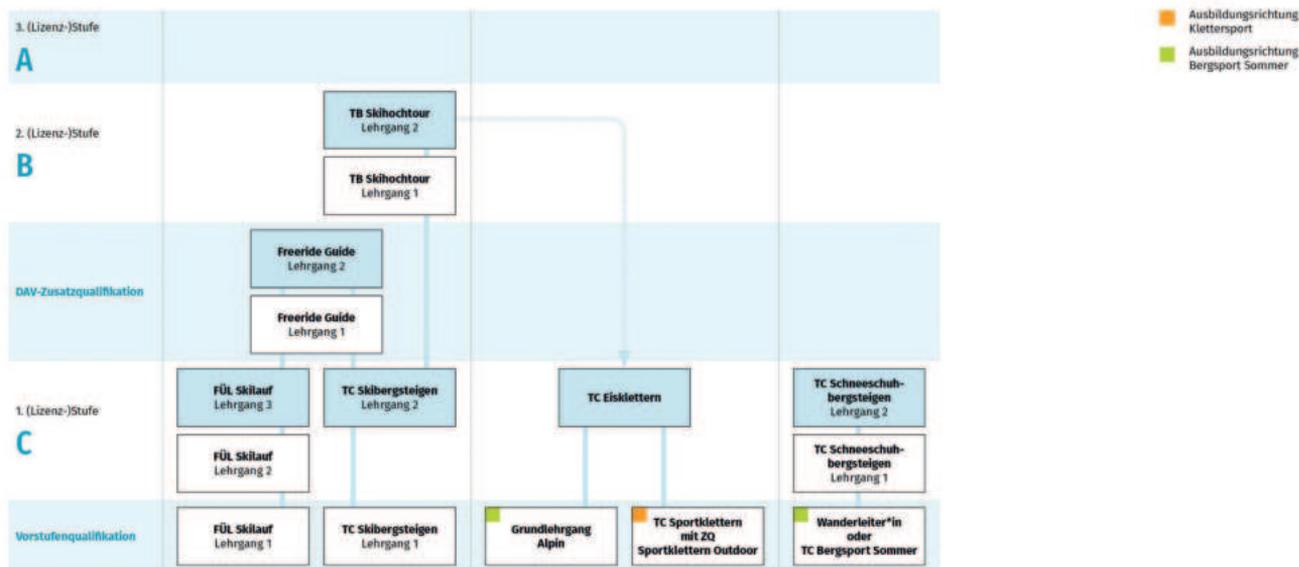
Ausbildung beim Deutschen Alpenverein 2025

Bergsport Sommer



Ausbildung beim Deutschen Alpenverein 2025

Bergsport Winter



In der Ausbildungsstruktur könnt ihr euch orientieren und die Sektionen unterstützen Aspiranten natürlich.

opa
Ausbildungsreferent

Adressen TBB-Vorstand und Clubs

Geschäftsstelle: Thüringer Bergsteigerbund e. V.
Johannesstr. 2, 99084 Erfurt
Telefon: (03 61) 2 11 35 20
E-Mail: info@alpenverein-tbb.de
Internet: www.alpenverein-tbb.de;
www.dav-erfurt.de;

1. Vorsitzender: *Marco Vogler*
Creuzburgweg 1, 99094 Erfurt
E-Mail: marco.vogler@alpenverein-tbb.de
Funk: 0172 3 75 72 73

2. Vorsitzender: *Andreas Herholz*
Viktor-Scheffel-Str. 64, 99096 Erfurt
E-Mail: post@andreas-herholz.de

Schatzmeister: *Andreas Ohnesorge*
Hubertusstraße 74, 99094 Erfurt
E-Mail: schatzmeister@alpenverein-tbb.de

Ausbildungsreferent: *Andreas Just*
Lindenberg 36, 98693 Ilmenau
E-Mail: andreas.just@alpenverein-tbb.de

Jugendreferent: *Martin König*
Zu den Fuchshöhlen 4
99098 Erfurt
Telefon: 0162 3129947
E-Mail: martinkoenig@arcor.de

Hüttenreferent: *Börries Glanz*
E-Mail: huette@alpenverein-tbb.de

Mitgliederverwaltung: *Andreas Herholz*
E-Mail: mitgliederverwaltung@alpenverein-tbb.de

Klettern und Naturschutz: *Adrien Hau Eisen*
Dornheimstr. 35
99099 Erfurt
Adrien.hau Eisen@alpenverein-tbb.de
Telefon: 0172/3702409

Redaktion Marmeltier: *Christiane Claus*
E-Mail: christiane.claus@alpenverein-tbb.de
media@alpenverein-tbb.de

Bergsportverein Jena e.V.: *Vorsitzender Jakob Hartmann*
E-Mail : vorstand@bergsport-jena.de
<https://bergsport-jena.de/der-verein/kontakt>

Bergsportclub *Vorsitzender Karsten Mastalirsch*
Mühlhausen e.V.: Klosterstraße 11
99976 Anrode/OT Bickenriede
E-Mail: karsten.mastalirsch@mail.de

**Club Alpin Suhl-
Meiningen e.V.:** ***Vorsitzender Volker Euring***
Teichstraße 24,
98617 Untermaßfeld
Telefon: (09776)-707023/ 01607203093
E-Mail: service@bmm-euring.de

Erfurter Alpenverein e.V.: *Vors. Martin König*
Zu den Fuchshöhlen 4
99098 Erfurt
Telefon: 0162 3129947
E-Mail: martin.koenig@alpenverein-tbb.de

IMPRESSUM THÜRINGER BERGSPORT DAS MURMELTIER

Herausgeber: Thüringer Bergsteigerbund e. V. und
DAV Sektion Bergclub Ilmenau e. V.
KOWO Haus der Vereine
Johannesstraße 2, 99084 Erfurt
Telefon: (03 61) 2 11 35 20
Redaktion: Dr. Norbert Baumbach
Layout, Grafik, Satz und Gesamtgestaltung: Dr. N. Baumbach
Druck: Druckhaus Gera GmbH
Bezug: kostenlos beim Thüringer Bergsteigerbund
und DAV Sektion Bergclub Ilmenau

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des
Autors wieder, Herausgeber und Redaktion übernehmen da-
rüber keine Haftung.

Beiträge jeder Art und Bildmaterial werden gerne entgegen-
genommen, jedoch übernehmen Herausgeber und Redak-
tion darüber keine Haftung. Die Redaktion entscheidet über
die Annahme, die Ablehnung, den Zeitpunkt und die Art und
Weise der Veröffentlichung.

THÜRINGER BERGSPORT **DAS MURMELTIER** ist Mitteilungs-
blatt des Thüringer Bergsteigerbundes und des Bergclub Ilme-
nau e.V. Das Heft ist urheberrechtlich geschützt. Kopien, Nach-
druck und Verarbeitung in elektronischen Systemen ist nur
mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Titelbild: Loipe-Frauenwald

Foto: Andreas Just

Deutscher Alpenverein e. V.
Bundesgeschäftsstelle - Service

Anni-Albers-Straße 7, 80807 München

Telefon: 089/14003-0, Fax: 089/14003-23
E-Mail: info@alpenverein.de
Internet DAV: www.alpenverein.de
Partnersektion: www.alpenverein-ettlingen.de
Alpine Auskunft: www.alpenvereinaktiv.com
Bergwetter: [https://Services.alpenverein.de/DAV-Services/
Bergwetter](https://Services.alpenverein.de/DAV-Services/Bergwetter)

Haus des Alpinismus: Praterinsel 5, 80538 München

Alpines Museum/Bibliothek/Archiv:
<https://services.alpenverein.de/Kultur/Kontakt>
DAV Summit Club: www.dav-summit-club.de



Banana Cup 2024

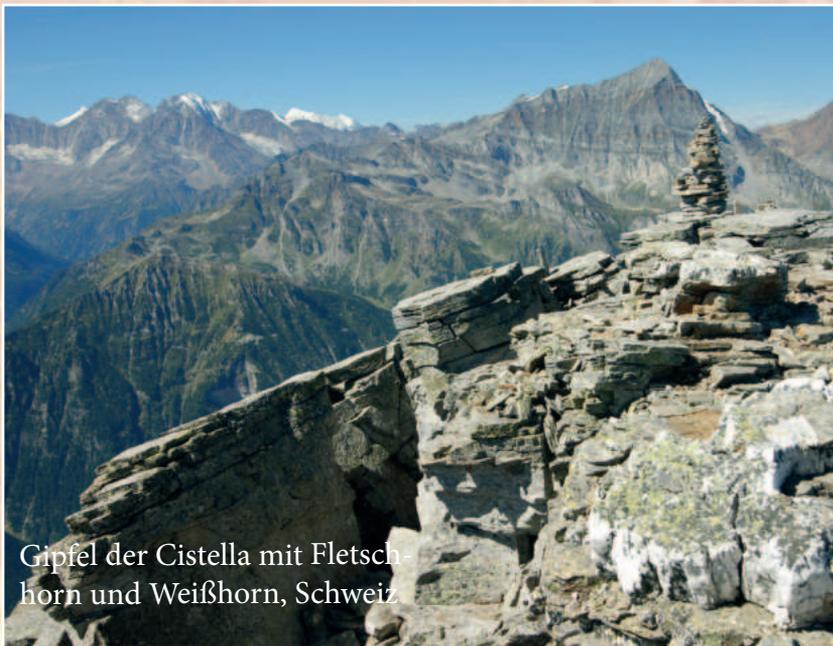




Am Großglockner, Kärnten



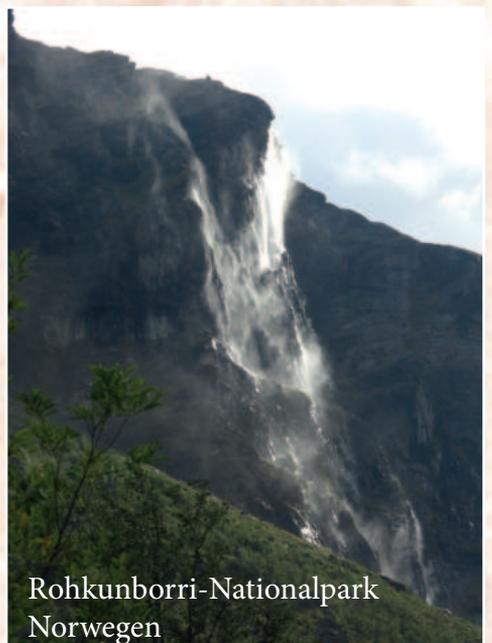
BananaCup



Gipfel der Cistella mit Fletschhorn und Weißhorn, Schweiz



Triglav Nationalpark, Slowenien



Rohkunborri-Nationalpark
Norwegen